

Die Bote aus dem Riesengebirge.

Gelesenste Tages-Zeitung
der schlesischen Gebirgstrasse.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-
Erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (1/2jährlich) Ml. 5.70,
Zustellung durch die Post (1/2jährlich) Ml. 6.15,
monatlich Ml. 2.05. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg Ml. 1.75, auswärts Ml. 1.80.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Nr. 250. — 107. Jahrgang.
Hirschberg i. Schlessen.

Anzeigenpreis:

Die 1spaltige kleine Zeile für Antragsgeber im
Orts- und Nachbarortverkehr . . . Ml. 0.35,
für darüber hinauswohn. Antragsgeber Ml. 0.45.
Anzeigen im Anschluß an den Schriftstell. Ml. 1.50.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 38.

Sonnabend, 25. Oktober 1918.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 287.

Englische Zigaretten und französische Parfüms.

Jeder Foytrott-Kavaller und Warenschieber raucht heute in Berlin nur englische Zigaretten, die von wilden Händlern an jeder Straßenecke feilgehalten werden, und jedes Labendämchen, die etwas auf sich und ihren Ruf hält, benutzt heute nur noch die Pariser Parfüms, die auf irgendwelchen dunklen Wegen über die Grenze und über den Rhein kamen. Da der Typ der Schieber und Lebendamen an Zahl aber ganz beträchtlich zugenommen hat und da leider auch andere Kreise für englische Zigaretten und französische Parfüms schwärmen, so muß man diesen Dingen doch die Aufmerksamkeit widmen, die sie verdienen. Es handelt sich hier nicht darum, den Wert französischer Parfüms über englischer Zigaretten, die überdies in zahlreichen Fällen wertlose und direkt schädliche Nachahmungen darstellen, herabzusetzen, sondern es kommt darauf an, daß durch den Kauf solcher Dinge unsere schon so arg geschwächte Valuta noch weiter geschwächt wird. Das Bedürfnis nach Zigaretten, nach Kaffee und Schokolade besteht nun einmal, und es ist nutzlos, darüber zu diskutieren, ob es zu recht besteht. Infolge der mangelhaften Lebensverhältnisse war zweifellos ein starkes Bedürfnis nach diesen Dingen vorhanden. Der deutsche Markt war vollkommen angeschlossen, kein Wunder, daß er, nachdem die Möglichkeit dafür bestand, sich vollzog wie ein Schwamm. Nachdem das erste Bedürfnis nun aber gestillt ist, muß eine Mäßigung im Kauf der genannten Waren eintreten. Das ist eine volkswirtschaftliche Mahnung, die keiner von der Hand weisen darf. Schon durch den Kauf der Dinge, die wir für unsere Ernährung dringend brauchen, des amerikanischen Specks, der Fische aus Norwegen, wird unser Kredit belastet, so daß wir den Erwerb von allerlei Luxusartikeln, von Luxusseifen, Modellschürzen und seidnen Dessous unbedingt einschränken müssen, wenn wir uns nicht zu Tode kaufen wollen. Diese Mahnung ist besonders wichtig in einem Zeitpunkt, an dem das Loch im Westen noch nicht verstopft ist, und alle die benannten Dinge nur im Schieberverkehr zu haben sind. Die Valuta ist heute nicht mehr ein Ding, das nur den Volkswirtschaftler oder den Berufspolitiker angeht, die Valutafrage spürt jeder Deutsche recht fühlbar am eigenen Leib. Es wird in der Presse mitgeteilt, daß das deutsch-holländische Warenabkommen zu einem Abschluß gekommen ist. Durch dieses Abkommen wird die Beschaffung von Rohmaterialien für die deutsche Industrie ermöglicht. Die Industrien, die damit beliefert werden, müssen einen Teil der Produktion wieder für den Export verwenden, da auf diese Weise nur unsere Valuta gewonnen und somit unser Kredit und unsere Gesamtwirtschaftslage befestigt werden kann. Wir müssen wieder Veredelungsland werden, das heißt auf deutsch, wir müssen wieder arbeiten, und das ist das alle Welt wichtigste, als der Kauf von englischen Zigaretten und französischen Parfüms.

Die Uboot-Ilusionisten.

Aus den Kriegserinnerungen des Grafen Czernin.
In der Postischen Zeitung veröffentlicht Graf Czernin das Protokoll der Sitzung vom 20. Januar 1917 in Wien, in dem die maßgebenden deutschen und österreichisch-ungarischen Stellen zur Frage der Aufnahme des verschärften U-Boot-Krieges Stellung nahmen. Dazwischen steht es u. a.:

Die deutsche Marineleitung stellte sich auf den Standpunkt der unbedingten Notwendigkeit der ehebaldigsten Aufnahme des verschärften U-Bootkrieges. Die Zeit arbeite gegen uns! Schwindendes Menschenmaterial der Neutralmächte, progressive Verschlechterung der Ernteergebnisse, bevorstehende englisch-französische Offensive an der Westfront mit verbesserten vermehrten Kampfmitteln, die sich hieraus ergebende Notwendigkeit, die zu derartigen Unternehmen erforderlichen Nachschub zu verhindern oder zum mindesten zu stören. Unmöglich sei die Herbeiführung einer Entscheidung zu Lande, die Notwendigkeit, die sinkende Moral der Truppen durch rückwärtige und offensichtliche Erfolge zeitigende Ausübung der zu Gebote stehenden Kriegsmittel zu heben, Sicherheit des Erfolges der Verschärfung des U-Bootkrieges im Anbetracht der nur für 2 bis 3 Monate reichenden Vorräte an Kohlen, die in der Besetzung Frankreichs für alle Schiffe für gewöhnlich erklärt werden. Auf diese Weise hoffte man England in circa 4 Monaten zur Raison zu bringen. Admiral von Holtendorff habe sich ausdrücklich verbündet, er garantiere für den Erfolg.

Wie wir aus den Zeugenaussagen des Grafen Czernin wissen, hat auch Ludendorff ganz zweifellos und ganz sicher wissen wollen, daß England in drei Monaten, also spätestens am 1. Mai 1917, erliegend sein würde. Welch grausame Täuschung! Und wie fürchtbar muß das deutsche Volk heute unter den Nachwirkungen der Illusionen der Admirale, Holtendorff und Ludendorff leiden.

Ludendorffs falsche Ubootrechnung.

Abschluß der Vernehmung des Grafen Verastoff.

Berlin, 23. Oktober.

Bei der weiteren Vernehmung erklärte Graf Verastoff, nicht zu zweifeln, daß Wilson, wie er in seiner Postkarte vom 21. Januar erklärte, die Wiederherstellung Polens gewollt hat. Ob dazu Preußen Gebiete abtreten sollte, würde nach seiner Ansicht erst aus den Verhandlungen hervorgehen sein. Es würde sich dabei sicherlich um Kompensationen gehandelt haben. Es sei mündlich mit ihm in dem Sinne verhandelt worden, daß gegenseitige Kompensationen nicht ausgeschlossen seien. Betreffs eines neutralen Weges zum Meer wäre damals nur gesagt worden, der Zugang zum Meer durch die Eisenbahn oder dergleichen sollte erreicht werden. Das Gebot sollte der deutschen Staatshoheit aber nicht entzogen werden.

Warum? Ist das Ihre persönliche Auffassung oder der Wiederholungsfehler Unterhandlungen?

Graf Verastoff: Das ist meine aus den damaligen Verhandlungen hervorgegangene Ueberzeugung.

W a r m u t h : Es sind also von Oberst House Forderungen geäußert worden, daß nicht genau der Status quo ante wieder hergestellt werden sollte, sondern daß im Kompensationswege das eine oder andere Stück abgetreten werden sollte, so daß in der Tat ein ungeschwächtes Deutschland erhalten bliebe?

Graf Bernstorff: Das ergab sich von selbst aus dem Programm: „Frieden ohne Sieg“. Denn wenn auch Gebiete ohne Kompensation Deutschland hätte abtreten sollen, so wäre das kein Frieden ohne Sieg gewesen.

Abg. G o t t h e i n macht darauf aufmerksam, daß der Beariff eines Zugangsweges für Polen auch durch die Abtretung litauischer Gebiete ausführbar gewesen wäre.

Graf Bernstorff erklärt hierauf, daß man auf Einzelsachen nicht eingegangen sei und daß die ganze Bestimmung der polnischen Frage durch die Erklärung des U-Bootkrieges plötzlich abgerissen wurde. Der Zugang zum Meere sollte nach dem Eindruck, den er hatte, durch Eisenbahn oder dergl. erreicht, das Gebiet aber nicht der deutschen Staatshoheit entzogen werden. Ein klares Programm über die Lösung der polnischen Frage habe in Amerika nicht bestanden. Die Friedensaktion Wilsons von 1918 müsse vollständig von der von 1917 getrennt werden. Nach seiner Ansicht habe Wilson immer den Wunsch gehabt, die Friedensverhandlungen zu übernehmen, um dadurch den Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg zu verhindern. Nach seiner Ansicht habe der U-Bootkrieg automatisch den Abbruch der deutsch-amerikanischen Beziehungen und den Krieg mit Deutschland zur Folge haben müssen. Der Eintritt Amerikas mußte nach Bernstorffs Ansicht aber unbedingt zum Siege der Entente führen.

Referent S i n g h e i m e r verliest dann ein Telegramm, das Graf Bernstorff über eine Unterredung mit dem Obersten House nach der Senatsbotschaft Wilsons abgesandt hatte. Darin wird um Mitteilung ersucht und erklärt, daß eine Einmischung in territoriale Fragen seitens Amerikas nicht beabsichtigt sei. Wilson sei bereit gewesen unsere Friedensbedingungen der ganzen Welt mitzuteilen und er war überzeugt, daß dieser Schritt zur allgemeinen Friedenskonferenz führen würde. Im übrigen wird vor Ausnahme des U-Bootkrieges gewarnt, weil das der Präsident als einen Schlag ins Gesicht betrachten würde und damit der Krieg unvermeidlich sei.

Graf Bernstorff teilt mit, daß er am 30. Januar die Friedensbedingungen dem Obersten House mitgeteilt habe und ihm am nächsten Tage die Erklärung des U-Bootkrieges überbracht habe.

Referent S i n g h e i m e r verliest darauf ein Telegramm des Reichskanzlers auf ein Telegramm des Grafen Bernstorff. Darin wird Wilson der Dank der kaiserlichen Regierung ausgesprochen, eine öffentliche Bekanntgabe der Friedensbedingungen aber abgelehnt, da dies seitens der Feinde als Schwäche Deutschlands angesehen werden könnte. Dem Präsidenten persönlich würden die Friedensbedingungen mitgeteilt werden, unter denen Deutschland bereit gewesen sei, in Friedensverhandlungen einzutreten, wenn die Feinde das Friedensangebot vom 12. Dezember 1918 angenommen hätten. Deutschland würde in diesem Falle verlangt haben:

Rückertattung der von Frankreich besetzten Gebiete von Oberelßas, Gewinnung einer deutschen und Polen gegen Anshand strategisch und wirtschaftlich sicheres Grenze, koloniale Restitution in Form einer Verständigung, die Deutschland einen der Zahl seiner Bevölkerung und Bedeutung seiner wirtschaftlichen Interessen entsprechenden Kolonialbesitz sichert. Uebergabe der von Deutschland besetzten französischen Gebiete unter Vorbehalt strategisch und wirtschaftlicher Grenzberichtigungen, sowie finanzielle Kompensationen, Wiederherstellung des Status unter vorbehaltenden Garantien für Sicherung Deutschlands, welche durch Verhandlungen mit der belgischen Regierung festzustellen wären, wirtschaftliche und finanzielle Ausgleichs auf der Grundlage des Austausches der beiderseitigen eroberten und im Friedensausgleich zu restituierenden Gebiete, Schadloshaltung der durch den Krieg geschädigten deutschen Unternehmungen und Privatpersonen, Verzicht auf alle wirtschaftlichen Abmachungen und Maßnahmen, welche ein Hindernis für den normalen Handel und Verkehr nach Friedensschluß bilden würden unter Abschluß entsprechender Handelsverträge, Sicherstellung der Freiheit der Meere.

Die Friedensbedingungen unserer Verbündeten, so heißt es weiter, bewegen sich in Uebereinstimmung mit unseren Anschauungen in gleichmäßigen Grenzen. Es wird dann weiter erklärt, daß Deutschland bereit sei, in die in der Senatsbotschaft erwähnte internationale Konferenz einzutreten. Ferner wird betont, wenn das Angebot Wilsons nur wenige Tage vorher erfolgt wäre, so hätten wir den Beginn des neuen U-Bootkrieges vermeiden können. Jetzt sei es hierzu aus technischen Gründen leider zu spät. Es seien militärische Vorbereitungen getroffen, die nicht mehr rückgängig zu machen seien, und bereits U-Boote mit neuen Instruktionen auslaufen. Wir seien jederzeit bereit, den Wünschen Amerikas Rechnung zu tragen und bitten den Präsidenten, seine Bemühungen wieder aufzunehmen und fortzusetzen und sind zur Einstellung des U-Bootkrieges bereit,

sobald volle Sicherheit geboten ist, daß die Bemühungen des Verabreuteten zu einem für uns annehmbaren Frieden führen könnten.

Vorsitzender W a r m u t h : Wie haben Sie diese Instruktion zur Ausführung gebracht?

Graf Bernstorff: Ich habe alles, was sich auf den Frieden bezog, sofort dem Oberst House mitgeteilt. Nach dem Stand der Verhältnisse in Amerika war es vollkommen ausgeschlossen, daß nach der Erklärung des uneingeschränkten U-Bootkrieges nachher noch verhandelt würde.

Vorsitzender W a r m u t h : Sie haben keine Verände mehr in dieser Richtung gemacht?

Graf Bernstorff: Ich habe es versucht und in derselben Weise wie immer verhandelt, aber es ist weiter nichts erfolgt. Am 31. Januar abends habe ich die U-Boote übergeben. Ich war überzeugt, daß keine andere Lösung mehr möglich war. Ich habe daher den Befehl zur Zerstörung der deutschen Handelschiffe schon am 31. Januar, früh 10 Uhr, ausgesandt, da ich sicher war, daß am Abend es zu spät sein würde. Um 7 Uhr abends waren sie auch bereits von der amerikanischen Flotte besetzt. Wenn ich unter dem Eid gefragt werde so muß ich antworten, daß ich allerdings die Erklärung des U-Bootkrieges als einen vollkommenen Sieg der militärischen Richtung angesehen habe.

Vorsitzender W a r m u t h : In welcher Form haben Sie Gelegenheit gehabt, Ihre Auffassungen als Vorkassier an die höchste Instanz zu bringen?

Graf Bernstorff: Ich habe am ersten Abend nach meiner Rückkehr eine Unterredung mit dem Reichskanzler von Bethmann Hollweg gehabt. Herr von Bethmann Hollweg hat mir damals die Gründe angegeben, weshalb er die amerikanische Vermittlung nicht angenommen hat. Der erste Grund war, daß Wilsons Vermittlung in Deutschland so unpopulär wäre, daß er damit im Reichstag nicht durchkommen würde, es würde nur die sozialdemokratische Partei sich einmischen erklärt haben. Weiter erklärte der Kanzler, er könne einen sogenannten faulen Frieden nicht schließen, ohne die letzte Waffe zu gebrauchen, welche in deutschen Händen als die stärkste und beste betrachtet wurde, und von der er glaubte, daß sie zum Siege führen würde.

Vorsitzender W a r m u t h : Wann waren Sie beim Kaiser nach Ihrer Rückkehr?

Graf Bernstorff: Sechs oder sieben Wochen nach meiner Heimkehr. (Bewegung und Heiterkeit.)

Vorsitzender W a r m u t h : Sollen Ihnen das ungewöhnlich zu sein bei der Wichtigkeit Ihrer Mission?

Graf Bernstorff: Es schien mir damals so.

Abg. Dr. S c h l i n g : Haben Sie Gründe für die Annahme, daß Ihre ganze Vermittlungsstätigkeit in Amerika in Deutschland und in Kreisen, die für den unbeschränkten U-Bootkrieg anbeteten, mißbilligt worden ist?

Graf Bernstorff: Ich hatte am 4. Mai eine Unterredung mit General Lubendorff.

aus der ich den Eindruck gewann, daß ihm meine Tätigkeit innerlich nicht und unympathisch war. General Lubendorff empfing mich mit den Worten: „Sie wollen in Amerika den Frieden machen, Sie denken wohl, wir wären zu Ende?“ Darauf habe ich erwidert, nein, ich glaube nicht, daß wir schon zu Ende sind, aber ich wollte den Frieden machen, bevor wir zu Ende sein werden. Darauf hat mir General Lubendorff geantwortet: „Ja, aber wir wollen nicht.“ (Bewegung.) Wir werden jetzt durch den U-Bootkrieg die Sache in drei Monaten beenden. (Bewegung.) Darauf habe ich gefragt, ob er sicher wäre, den Krieg in drei Monaten beenden zu können. Er hat erwidert, er hätte einige Stunden vorher ganz bestimmte Nachrichten bekommen, daß England unter keinen Umständen den Krieg länger als drei Monate aushalten könne. General Lubendorff fragte mich dann, wann nach meiner Ansicht Amerika mit entsprechenden Streitkräften in Europa erscheinen könnte. Ich antwortete, dies nach einem Jahre etwa der Fall sein würde. Wenn er glaubte, mit dem U-Bootkrieg den Weltkrieg beenden zu können, müßte er vorher geschwehen. Darauf antwortete General Lubendorff: „Eh, Jahr brauchen wir nicht. Wir werden mit dem unbeschränkten U-Bootkrieg vorher fertig werden.“ (Ernunte Bewegung.)

Prof. Dr. v. B o n n : Welches war das Ergebnis der Unterredung wegen der mexikanischen Devesche?

Graf Bernstorff: Ich glaube, die Unterredung hat überhaupt kein Ergebnis gehabt. Nachträglich aber ist bei mir kein Zweifel mehr darüber gewesen, daß unsere amtlichen Beziehungen von England entziffert worden sind.

Konsul B i l l e r : Wegen der Mexikodevesche ist eine eingehende Untersuchung geführt worden. Die Untersuchung hat ergeben, daß mit größter Wahrscheinlichkeit anzunehmen ist, daß die Devesche nicht vor dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Amerika und Deutschland in Amerika bekannt geworden ist, sondern erst erheblich später.

Abg. Dr. C o h n : Haben Sie Anhaltspunkte dafür, daß die mexikanische Angelegenheit mit dazu beigetragen hat, die deutsche Politik in Amerika als zweifelhaft und hinterhältig erscheinen zu lassen?

Graf Bernstorff: Einen besonderen Einfluß auf den Gang der Weltgeschichte hatte es nicht, denn der Krieg war ja da. Ich habe angenommen, daß in der Presse künstlich eine Agitation für den U-Boottkrieg gemacht würde. Da diese künstliche Agitation für den U-Boottkrieg meistens mit Angriffen gegen mich verbunden war, und weil diese Presse das Answärtige Amt ebenso scharf angriff wie mich, so habe ich mich allerdings gefragt, ob man die Presse nicht anders hätte beeinflussen können.

Vorsitzender Warmuth: Sie sprechen von einer künstlichen Stimmungsmache. Könnte nicht eine ganz natürliche Stimmungsmache vorliegen?

Graf Bernstorff: Von meinem Standpunkt aus habe ich diese Agitation für künstlich gehalten, und hatte sie auch heute dafür.

Prof. Dr. von Bonn: Der Kriegszustand trat erst am 2. April ein. Diese Frist ist von den maßgebenden Kreisen nicht ausgenutzt worden, um Sie zu einer persönlichen Berichterstattung anzuhalten.

Graf Bernstorff: Ich könnte mich in den Daten irren, aber so viel weiß ich, an dem Tage meiner Ankunft waren alle diese Fragen in sämtlichen Abfassen bereits erledigt. Auch heute bin ich noch der Ansicht, daß meine Zurückhaltung im Hallgar den Zweck gehabt hat, mir die Gelegenheit zu nehmen, hier etwas zu unternehmen.

Prof. Dr. von Bonn: Wußte Lubendorff damals, daß nach dem 22. Januar Wilson durch Oberst House nochmals seine Friedensvermittlung angeboten hat?

Graf Bernstorff: Das wußte er.

Hr. Dr. Cohn: Die Seeresleitung hat also nicht das Bedürfnis gehabt, Sie zu sprechen?

Graf Bernstorff: Eine Aufforderung habe ich nicht erhalten.

Hr. Dr. Petersen: Ist bei der Unterredung mit dem Reichskanzler trotz des kritischen Stadiums doch noch von einem Besuch gesprochen worden, erneut mit der amerikanischen Regierung in Fühlung zu kommen, oder haben Sie die Ueberzeugung gehabt, daß doch alles unrettbar sei?

Graf Bernstorff: Ich habe keine Anregung mehr gegeben, weil ich alles für erledigt hielt und fest davon überzeugt war, daß der Krieg erklärt werden würde.

Damals schickte die Vernehmung des Grafen Bernstorff ab. Die nächste Sitzung wird am 31. Oktober, 19 Uhr vormittags, im PlenarsitzungsSaale des ehemaligen Herrenhauses stattfinden. Es wird an diesem Tage der frühere Reichskanzler von Bethmann Hollweg vernommen werden. Der Reichskanzler a. D. Graf Bernstorff wird zur ehrenvollen Gegenüberstellung ebenfalls zu dieser Tagung geladen werden, ferner die früheren Staatssekretäre Helfferich und Zimmermann.

Die Ostsee-Blockade.

Infolge der durch die Allierten verhängten Sperre ruht der Schiffverkehr auch im westlichen Teile der Ostsee nahezu vollkommen. Nur einige wenige Schiffe unter neutraler Flagge erhalten die Verbindung mit den neutralen Häfen, insbesondere mit den skandinavischen Plätzen, zurzeit noch ausrecht. In Kiel hat eine große Zahl deutscher Dampfer und Segler Zuflucht gesucht, um der bedrohten Beschlagnahme auf See zu entgehen. Auch im Nordostseelanal ist der Schiffverkehr nahezu lahmgelegt. Die wenigen Schiffe, die ihn befahren, laufen unter neutraler oder feindlicher Flagge. Recht fühlbar macht sich die Sperre dadurch, daß auch die Fischereiflotte zum Stilllegen verurteilt ist und daher keinerlei Fänge mehr zu verzeichnen sind. In Kiel haben sich große Warenmengen, die zur Verschiffung bestimmt waren, angesammelt. Besonders empfindlich wird die ostpreussische Lebensmittelversorgung betroffen und die Einstellung des Betriebes der Elektrizitätswerke in den nächsten Tagen ist drohend geworden. Auch die Lebensmittelversorgung Ostpreußens ist gefährdet, zumal die Zufuhren aus dem neutralen Ausland fehlen. Die Blockade beeinträchtigt auch die Kartoffelversorgung Mitteldeutschlands aus Ostpreußen. Die Blockade muß im Interesse unserer Volksgesundheit sofort aufgehoben werden. Infolge der Sperre hat auch die gesamte Mineralwasserindustrie im Interesse der internationalen Schifffahrt vorgeschlagen.

Milderung der Blockade!

wh. Versailles, 24. Oktober. (Draht.)

Der Ministerrat hat Kenntnis von der Note der deutschen Regierung betreffend Aufhebung von Fischerei- und Küstenschiffahrtseinschränkungen im Baltischen Meer genommen. Er hat beschlossen, daß die Ueberwachung dieser Schiffe weniger streng durchgeführt werden soll.

Weshalb der Friedensschluß verschleppt wird.

Nach einem Pariser Bericht des Corriere della Sera, zeigt besonders England Neigung, die Errichtung des Protokolls über die Ratifizierung des Friedensvertrages zu verzögern. England

lasse sich dabei lediglich von praktischen Gründen leiten, da der jetzige Zustand einen größeren Druck auf Deutschland auszuüben erlaubt, z. B. bei Regelung der baltischen Angelegenheiten. Aber auch handelspolitische Gründe seien für die Haltung Englands maßgebend, da England das Erscheinen deutscher Produkte auf dem Weltmarkt im internationalen Wettbewerb verhindern wolle.

Die Pläne gegen Kaiser Wilhelm reifen.

Bonar Law erklärte im englischen Unterhause, daß alle notwendigen Vorbereitungen für das Verfahren gegen den vormalsigen deutschen Kaiser getroffen worden seien. Das Auslieferungsgesuchen an die niederländische Regierung könne nicht erfolgen, bevor alle die daran beteiligten Staaten den Friedensvertrag unterzeichnet hätten. Einer Neutermeldung zufolge fragte daraufhin das Parlamentsmitglied Pemberton Billing, welche Aktion unternommen wird im Falle, daß Holland sich weigert, den vormalsigen deutschen Kaiser auszuliefern. Bonar Law erwiderte, es werde noch genügend Zeit sein, dies zu erwägen, wenn dieser Fall eintritt.

Zur deutsch-russischen Annäherung.

In der dänischen Presse herrscht die Auffassung vor, daß in kürzerer oder längerer Zeit eine deutsch-russische Annäherung stattfinden wird. Man glaubt in Dänemark, daß französische Kreise diese Annäherung für bald bevorstehend halten und deshalb die Initiative zu dem energischen Auftreten der Entente gegenüber Deutschland in der Frage des Baltikums ergriffen haben.

Deutsch-polnische Grenzberichtigungen.

wh. Berlin, 24. Oktober. (Draht.)

Der „B. Z.“ zufolge hat die polnische Regierung erklären lassen, daß sie nicht in der Lage sei, eine Aenderung der von der Entente festgesetzten Grenze vorzunehmen. Sie sei aber bereit, Grenzorte mit vorwiegend deutscher Bevölkerung gegen solche mit hauptsächlich polnischer Bevölkerung auszutauschen bzw. über den Austausch in Verhandlungen zu treten.

Das deutsch-polnische Wirtschaftsabkommen.

Zum Abschluß des deutsch-polnischen Wirtschaftsabkommens, das gestern unterzeichnet wurde, erfährt das Berliner Tageblatt: Es wurde festgelegt, daß gegen die Lieferung von 75 000 Tonnen Rohle monatlich nach Polen von diesem in Deutschland fuhreffende sechs Millionen Zentner Kartoffeln für 16 Mark pro Zentner ab Reichsgrenze geliefert werden, ferner etwa 70—80 000 Tonnen Mineralöle, bituminöse Produkte, eine Million Liter Spiritus und eine große Menge Gänse. Die Polen geben die Schifffahrt auf der Weichsel und den Nebenflüssen frei. Auch die Regelung des Eisenbahnverkehrs in Ostpreußen und im Annen von Deutschland wurde besprochen. Die endgültige Festsetzung hierfür und die der zukünftig geltenden Ordnung erfolgt demnächst. Voraussetzung für das Zustandekommen der obigen Abmachungen ist, daß die polnischen Verhandlungen, bei denen sich bekanntlich eine große Zahl fruchtiger Punkte ergab, zu einem befriedigenden Abschluß gelangen.

Auswärtige Politik in der Nationalversammlung.

3 Berlin, 23. Oktober.

Das Haus ist ganz schwach besetzt. Auf der Tagesordnung steht der Haushaltsplan für das Auswärtige Amt.

Minister des Auswärtigen Müller: Wir hoffen, daß wir mit der ganzen Welt bald wieder in Verbindung treten können. Es wird behauptet, die Beamten hätten eine zu oberflächliche Kenntnis der Auslandsverhältnisse und zählten Mangel an politischen Fähigkeiten. Dieser Mißstand wird zurückgeführt auf die Exklusivität der Beamten, die bisher aus der Geld- und Geburtsaristokratie eingenommen wurden. Das muß natürlich anders werden. Die deutsche Republik muß auf ihre ersten Posten eine Reihe neuer Männer bringen. Bei der Anstellung für das diplomatische Korps wird in erster Linie die sachliche Eignung maßgebend sein. Wer die Arbeit hat, gegen die Republik zu agieren, kann unter keinen Umständen einen diplomatischen Posten bekleiden. (Sehr richtig!) Juristische Vorbildung soll nicht maßgebend sein, sie darf aber auch nicht vernachlässigt werden. Der Außenbeamte soll von seinen Besten leben können. Es sind keine Anzeichen dafür vorhanden, daß unsere Feinde für unser Land Verständnis haben. Der Druck, der durch fremde Mächte auf uns ausgeübt wird, ist der beste Stachel zu unserer Einheit. Den Völkern wollen wir auch, aber einen wirlichen Völkerverbund, dem wir mit unserem Herzen angehören können. Noch immer sind unsere 350 000 Gefangenen nicht befreit, die hinter französischem Stachelbratt schmachten. Wo bleibt da die vielgerühmte Menschlichkeit? Das Baltikum muß so schnell wie möglich geräumt werden. Graf von der Goltz ist hoffentlich der letzte politisierende General in Deutschland gewesen. Ich bedauere die Reichsdeutschen, die sich betriegen und belügen lassen und bei der sogenannten westrussischen Armee

eintreten. Wir sehen in dem Bolschewismus eine große Gefahr für das Kultur- und Wirtschaftsleben. Aber der Bolschewismus wird bei uns gerade durch solche Methoden genährt, wie sie die Entente jetzt wieder anwendet. Es gehört etwas dazu, von uns zu verlangen, daß wir in diese Hungerblockade gegen Sowjetrußland einwilligen. Diese russischen Fragen müssen gelöst werden, wenn Europa ins Gleichgewicht kommen soll. Gegen die Ostseeblockade haben wir in schärfster Form protestiert. Die Verhandlungen über die deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen sind dem Abschluß nahe. Man hofft im Ausland, daß das deutsche Volk langsam aber sicher den Weg nach aufwärts finden wird. (Beifall.)

Abg. Bels (Soz.): Der Gesundungsprozeß, den wir herbeiführen wollen, hängt eng zusammen mit der Feststellung, wer in den langen Jahren das deutsche Volk belogen und betrogen hat. (Zurufe rechts: Wer es nachher betrogen hat!) Sie (nach rechts) haben es betrogen. (Lärmender Protest rechts, Appell an den Ministerpräsidenten.) Die Beratungen des Untersuchungsausschusses zeigen ja, was unsere amerikanische Politik angerichtet hat. Wir haben da aus einem Telegramm ersahen, daß Allerhöchsthoch dieselben keinen Wert legten auf die Friedensvermittlung. Es wird vorgegangen! (Loh, Hör! Hör! links.) Diese Schuldigkeit hat den Untergang des Deutschen Reiches besiegelt. (Loh, Beifall links, Lärm rechts.) Der Redner wandte sich gegen das deutsche Landstättentum im Baltikum und gegen den Bolschewismus. An der Blockade gegen Rußland beteiligen wir uns nicht.

Abg. Pfeiffer (Zentr.): Jetzt endlich scheint es mit der lang angekündigten Reform des Auswärtigen Amtes ernst zu werden. An der Blockade gegen Sowjetrußland werden wir uns nicht beteiligen. Wir haben die Leiden einer fünfjährigen Blockade am eigenen Leibe verspüren müssen.

Abg. Schulz-Bromberg (Dnt.): Früher war der Staat des Auswärtigen Amtes stets ein großer Laa. Die heutige Teilnahmslosigkeit danken wir der Revolution, die unser Vaterland wehrlos gemacht hat. (Lärm bei der Rede.) Weshalb hat die Regierung die Entlassung der Gesandten noch nicht durchsetzen können? (Lärm links, Zuruf: Heyde!) Sie hätten sich mehr für die Gefangenen einsetzen müssen. (Protestrufe bei den Demokraten: Geben Sie doch die Mittel an!) Ein gesunder Krieg ist einem kranken Frieden vorzuziehen. Deutschösterreich muß zu Deutschland kommen.

Abg. Feyer (U. S.): Das Programm der Regierung scheint zu sein: Frieden nach außen, aber Kampf gegen die Massenbewusste Arbeiterschaft im Innern. Notwendig ist eine Verständigung mit Sowjetrußland; sie sollte sofort auf telegraphischem Wege erfolgen.

Minister Müller (mit Unruhe empfangen): Wir können keine Politik der großen Worte treiben, wie es der Abg. Schulz will. Die Partei des Abg. Feyer war nicht immer für eine Verständigung mit Rußland. Die Volksbeauftragten, einschließlich Saase, haben es abgelehnt, die diplomatischen Beziehungen mit Sowjetrußland aufzunehmen. Die Truppen im Baltikum könnten bald beschießt werden, wenn die preussischen Junker ihnen Land geben wollten. (Lachen rechts.)

Freitag: Weiterberatung. Schluß 7 Uhr.

Preussische Landesversammlung.

3 Berlin, 23. Oktober.

Die zweite Beratung des Haushalts der landwirtschaftlichen Verwaltung wird fortgesetzt.

Abg. Dr. Reinecke (Rr.) begründet einen Antrag, die Verordnung über die Sicherstellung landwirtschaftlicher Arbeiten zur tatsächlichen Ausübung ihrer Rechtsgültigkeit dem Justizminister zur Prüfung zu überweisen.

Landwirtschaftsminister Traun versucht auf die Beleidigung des Regierungsvertreters einzugehen, wird aber von zahlreichen Abgeordneten der Rechten sofort durch lärmende Zwischenrufe unterbrochen, so daß er weder im Haus noch auf den Tribünen verstanden werden kann. In großer Erregung ruft der Minister überlaut: Die ostpreussische Kartoffelernte kann nur so langsam eingeholt werden wegen der erheblichen Arbeiterknappigkeiten. (Loh, Hör! Hör! rechts.) Es ist alles geschehen, dem Arbeitermangel abzuhelfen. Gätte man eine vernünftige Sühnungspolitik eingeleitet dann würden die Verhältnisse jetzt nicht so ungünstig liegen. (Beifall.) Herr v. d. Osten hat mir vorgelesen, ich würde keine Kritik vertragen. Was Sie (nach rechts) Kritik nennen, fenne ich schon seit 20 Jahren. Jede sachliche Kritik ist mir im höchsten Grade willkommen, unter Kritik verstehe ich aber nicht persönliche Beschimpfungen. (Sehr richtig! links.) Beachten Sie, daß Pressefreiheit keine Schimpffreiheit ist. (Stürmische Zustimmung links, große Unruhe rechts.) Man hat mir vorgelesen, ich hätte den Rechtsboden verlassen. (Abg. v. d. Osten: Sehr richtig!) Der Rechtsboden ist gegeben durch die Verordnung über die Demobilisierung.

Abg. Mehrhoff (U. S.): Die Ausführungen des Abg. v. d. Osten zeigen, daß die Konfessionspartei aus der Geschichte nichts gelernt haben. (Lachen rechts.)

Abg. Peters-Hochmann (Soz.): Es ist das Verdienst des Landwirtschaftsministers, durch seine Verordnung dem Volke die Ernte gerettet zu haben. In der Landwirtschaftskammer müssen auch die Kleinbetriebe und die Arbeiterschaft Platz und Stimme haben.

Abg. Berghaus (Dnt.): Die jahrelange Agitation des Bundes der Landwirte hat dazu beigetragen, den Sinn der Bevölkerung auf materielle Interessen einzustellen (Sehr wahr! links.) Ich richte an den Landwirtschaftsminister die bringende Bitte, die Tarife für Kali zu ermäßigen. Die landwirtschaftlichen Schulen müssen grundsätzlich ausgebaut werden. Ueber Bodenverwertung und andere Wirtschaftsfragen muß in weitesten Kreisen Aufklärung geschaffen werden. (Loh, Beifall bei den Demokraten.)

Freitag: Kleine Anfragen, Wetterberatung.

Frankreichs neue Armee.

Die Franzosen beabsichtigen nach dem Plane Doumèrs die allgemeine Wehrpflicht beizubehalten, aber anstelle der dreijährigen Dienstzeit, die kurz vor dem Kriege aus Abwändecken gegen Deutschland eingeführt wurde, die einjährige Dienstzeit einzuführen. Das aktive Heer würde eine einzige Klasse umfassen, neben den freien bis länger Dienenden. Der Gesamtbestand soll 350 000 Mann betragen. Das Heer umfaßt 20 Armeekorps einschließlich denen in Elsaß-Lothringen. Straßburg wird Sitz eines Korps. Jedes Korps wird nicht mehr als eine Division haben, abgesehen von den drei Korps in Chalons, Nancy und Straßburg, die aus zwei Divisionen bestehen, von denen aber eine Division in der Pfalz oder im Rheinland stationiert wird. Die Kolonialarmee wird zwei Divisionen umfassen, von denen eine Dienst in den Kolonien und die andere in den von Frankreich besetzten Gebieten macht. Afrika wird ein Kolonialkorps umfaßt drei Divisionen, von denen eine teilweise in der Pfalz Verwendung findet. So würde die Wehrarmee nach dem Vorschlage Doumèrs in der Armeekommission der französischen Kammer aus sechs vollen französischen Divisionen bestehen, nämlich aus drei französischen, einer kolonialen und zwei afrikanischen. Frankreich verwendet also einen beträchtlichen Teil seiner Arme zum „Schutz“ seiner Grenze gegen das waffenlose Deutschland!

Aufstand in Petersburg!

Nach erhaltene und deshalb mit Rücksicht aufzunehmende Meldungen soll sich Petersburg im Aufstand gegen die Bolschewistenherrschaft befinden und die Gegenrevolution auch auf die Sowjettruppen an der Front übergegriffen haben.

Deutsches Reich.

— Reichsgerichtspräsident. Die Nachricht der Zeitschrift Neuesten Nachrichten, daß der frühere Staatssekretär von Krause zum Nachfolger des Reichsgerichtspräsidenten Weidern von Sedendorf ernannt worden sei, entbehrt, wie aus einem Telegramm aus Berlin meldet, der tatsächlichen Grundlage.

— Die Schuld an Zusammenbruch. Wie die „Abend-Ztg.“ berichtet, hielt der Kölner Bräuentopfschneider Hauptmann Schwind beim Empfang der Kriegsgefangenen eine Begrüßungsrede, in der er die Kameraden an den 6. Okt. von 1914 erinnerte, an die Tage der Not und Qual, in denen das deutsche Volk seine Kraft bewiesen habe. „Aber wir standen gegen eine Welt von Feinden und so kam es wie es kommen mußte. Es ist falsch, daß die Kraft des Heeres durch die Heimat vernichtet worden sei. Wir konnten nicht mehr. Wir waren müde geworden. Es ist auch nicht wahr, daß wir es noch hätten schaffen können, wenn wir noch eine Weile ausgehalten hätten. Unterlegen wären wir doch!“

— Deutsche Vertreter in Washington. Zur internationalen Konferenz in Washington wird als wissenschaftlicher Sachverständiger der demokratische Abgeordnete Prof. v. Schütz-Gövernitz fahren. Für die kritischen Gewerkschaften nimmt der Redakteur Brauer, für die Generalkommission der Gewerkschaften der frühere Reichsminister Wisell teil. Der als Vertreter der Christ-Ökonomischen Gewerkschaften nach Washington gehen wird.

— Die vollkündige Reichsregierung. Nach Ernennung des demokratischen Bürgermeisters Dr. Gehler in Nürnberg zum Minister des neuerrichteten Wiederbauministeriums ist die Reichsregierung jetzt voll besetzt. Neben den Sozialdemokraten Bauer (Reichsminister), Müller (Minister des Auswärtigen), Schmidt (Reichswirtschafts- und Reichsernährungsminister), Schilde (Reichsarbeitsminister), Koste (Reichswehrminister), Dr. David (Minister ohne Portefeuille) und den Zentrumsmittaglern Erzberger (Reichsfinanzminister), Haber-Kampten (Reichschatzminister), Sieberts (Reichspostminister), Weidern (Reichsjustizminister) und Reichskolonialminister gehören dem Ministerium an die drei Demokraten Schöler (Reichsminister des Innern) und Dr. Gehler (Minister für den Wiederaufbau).

— Dem „Hilfs-Soldatenbund“ in Weimar ist gegen Wahrheit widerfahren. Der Vorsitzende und der Kassierer sind mit der Kasse, die 23 000 Mf. enthielt, durchgebrannt.

Das Gesetz gegen die Kapitalflucht ist am Mittwoch abend in der dafür eingesetzten Kommission der Nationalversammlung nach dem Vorschlage der Regierung in zweiter Lesung angenommen worden. Es soll mit dem 1. Dezember 1919 in Kraft treten.

Die Vereidigung der preussischen Beamten. In der gestrigen Sitzung des Preussischen Staatsministeriums hat die Regierung beschlossen, für die preussischen Beamten die gleiche Eidesformel wie im Reiche anzuwenden. Die Beamten sollen noch vor Verabschiedung der preussischen Verfassung zunächst auf die Reichsverfassung vereidigt werden.

Das Inkrafttreten des Friedensvertrages wird an Berliner zuständigen Stellen in etwa acht Tagen erwartet.

Der Proteststreik der sächsischen Bevölkerung gegen die Ueberarbeits- und besatzungs Befahrung umfaßt bereits 37 000 Arbeiter. Der Eisenbahnverkehr und die Rhein-Schiffahrt in Krefeld und Umacuma ruhen.

Schnur der Deutschnationalen. Die Aenderung des Abn. Stresemann auf dem Parteitag der Deutschen Volkspartei: „Gegen die Reinergebnismehrheit Kampf, gegenüber der Deutschnationalen Volkspartei aber freundschaftliches Nebeneinander, so lange es die praktische Politik zuläßt, aber unbedingt festhalten an unserer Selbstständigkeit ihr gegenüber“, gibt der Kreuz-Ata. Anlaß, am 20. Oktober den Anhänger der Deutschen Volkspartei auszumalen, welche Vorteile eine Verschmelzung der beiden Parteien der Rechten bieten werde. Die Kreuz-Ata. schreibt: „Eine Vereintung der Deutschen und der Deutschnationalen Volkspartei würde die Partei der Rechten zur stärksten Partei machen. Und es ist klar, daß die Macht ihres Auftretens wesentlich erhöhen, die Aufklärungs- und Wahlarbeit erleichtern und die Aussichten auf Teilnahme der Partei an einer neuen Regierungsmehrheit verbessern würde.“

Die Kreuz-Ata. fährt dann eine Reihe von Punkten an zum Beispiel: „Wie nahe die Deutsche der Deutschnationalen Volkspartei steht“. Die Kreuz-Ata. drückt ein Auge zu gegenüber der Erklärung des Abn. Stresemann, daß die Konfessionen Gedanken, „wie sie unter der Führung des Herrn v. Sebbedraund vertreten wurden, mit dem belagerten haben, daß dieses Land über unser Land gekommen ist“, und daß wir ohne den Widerstand dieser konfessionellen Partei gegen politische Notwendigkeiten die Revolution vermeiden könnten. Die orthodoxe Deutsche Tageszeitung erhebt gegen diese Ausführungen scharfen Widerspruch: „Man müsse schon sehr lange geschlafen haben, wenn man heute noch solche Behauptungen aufstellen kann“. Die Kreuz-Ata. erwähnt diese Vorwürfe überhaupt nicht. So mild ist sie gesinnt gegenüber der Deutschen Volkspartei.

Macht der aus Kennen. Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilbeschäftigte teilt mit, daß der Heimtransport der in Frankreich gefangenen deutschen Kriegsgefangenen unmittelbar bevorsteht.

Das Büllet der Lehrerinnen. Am Haushaltsausschuß der preussischen Landesversammlung wurde gestern abend ein Antrag angenommen, der in Durchführung des § 128 Absatz 2 der Reichsverfassung alle Ausnahmebestimmungen gegen weltliche Beamte und damit auch das Büllet der Lehrerinnen beseitigt.

Zur Behebung der Kohlennot am Rhein haben die französischen Militärbehörden zur Ueberlassung eines Teiles der für Frankreich bestimmten Saarohle bereit erklärt.

Die preussische Landesversammlung soll auf acht Tage vertagt werden, um den Ausschüssen Zeit zu geben. Am 4. November soll das Plenum wieder zusammentreten.

Der Gesetzentwurf über das Reichsnotensteuer wurde im Steueranschuß der Nationalversammlung in zweiter Lesung mit 17 gegen 4 Stimmen der deutschnationalen Volkspartei und der deutschen Volkspartei angenommen.

Als deutscher Gesandter in Wien ist der bisherige Vertreter Deutschlands im Haag, Rosen, in Aussicht genommen.

Ausland.

Tschechische Bildhürmer. In Aussig rissen Legionäre in Stärke einer Kompanie die Statue Kaiser Josefs II. vom Sockel herab. Dem Standbild wurden die Arme abgeschlagen. Einige Zuschauer gerieten mit einem Soldaten, der erklärte, daß die Statue schon längst auf den Mist gehöre, in einen Wortwechsel. Die Soldaten gaben dazwischen Schüsse in die Luft ab, wodurch eine Panik hervorgerufen wurde. Leute, die ihrer Enttäuschung über den Vorfall Ausdruck gaben, wurden von den Legionären verhaftet und geschlagen. Der Stadt hat sich große Bewegung bemächtigt.

Böllerbund. Der Oberste Rat hat der amerikanischen Delegation jetzt den Vorschlag überreicht, Präsident Wilson möge den Rat des Böllerbundes zu seiner ersten Sitzung am Tage und zu der Stunde des Austausches der Ratifikationsurkunden einbeziehen, damit die beiden historischen Ereignisse zusammenfallen.

Eine Welt Handelskammer, an der aber nur Mitglieder des Böllerbundes beteiligt sein sollen, plant man in Amerika zu gründen.

Der Gouverneur von Maubouge, General Kournier, wird vor ein Kriegsgericht gestellt, wegen Kapitulation vor dem Feinde und Uebergabe der Stadt. Ferner haben sich acht Offiziere, die ebenfalls bei der Verteidigung von Maubouge mitgewirkt haben, wegen Feilschens vor dem Feinde zu verantworten.

Aus Stadt und Provinz.

Dirschberg, 25. Oktober 1919.

Wettervorausage

der Wetterdienststelle Breslau für Sonnabend: Veränderlich, windig, kühl.

Die Einwohnerwehr

hat sich in der letzten Zeit ganz erheblich verstärkt. Die Bürgertreue haben sich der Zweckmäßigkeit und Dringlichkeit der ganzen Sache nicht mehr verschließen können und sind der Einwohnerwehr im vermutlich größerem Umfang als bisher beigetreten. Nachdem von dieser Seite die Zurückhaltung gefallen ist, sollte man sich nun auch in Arbeiterkreisen nicht mehr auf den absehbenden Standpunkt stellen. Ueber den Sinn der ganzen Einrichtung dürften wohl heute Zweifel nicht mehr obwalten, und es liegt in jeder Hinsicht im Interesse aller Kreise, sich gegen alle Ausflüsse des politischen und sonstigen Verbrechertums zu schließen, damit wir nicht noch tiefer in wirtschaftliches und anderes Elend hineingeführt werden, als wir heute schon sind.

Wiedereinführung des ersten 2-Zug-Verkehrs.

Von heute ab werden die Nachtschnellzüge D 1 aus Berlin Breslau-Obbi. an 5.45 Uhr vormittags, ab 6.11 Uhr nach Oberschlesien und D 32 aus Oberschlesien Breslau an 12.29 Uhr nachts, ab 12.39 Uhr nach Berlin (dort an 7.07) wieder regelmäßig täglich verkehren. Schlafwagen werden erst nach Wiederaufnahme des vollen Schnellverkehrs eingestellt. Der Radverkehr bis 75 Kilometer ist bei diesen Zügen ausgeschlossen. Bei der zu erwartenden starken Ueberfüllung der Züge wird vor einer nicht unbedingt notwendigen Benutzung dieser Schnellzüge gewarnt. Für Reisen nach dem Nordosten wird auf die wieder freigegebenen Wege durch Polen verwiesen.

Zuckerpreiserhöhung.

Infolge der Erhöhung des Fabrikpreises hat die Provinzial-Zuckerstelle in Breslau angeordnet, daß der Kleinhandels-höchstpreis für gemahlene Zucker mit Wirkung vom 24. Oktober d. S. ab auf 96 Pfa. für das Pfund erhöht wird. Der Preis für Hartzucker bleibt vorläufig noch unverändert. Die Zuckermarken für das restliche halbe Pfund Zucker für Monat Oktober sind hier eingegangen und kommen heute oder morgen zur Verteilung an die Gemeindeverwalter, so daß die Ausgabe Anfang nächster Woche erfolgen kann.

Der Todesstampf eines wichtigen Industriezweiges.

op. Glasg., 23. Oktober.

In eine katastrophale Lage gebracht wurde durch den wirtschaftlichen Niedergang der letzten Zeit einer der wichtigsten Industrie-faktoren der Grafschaft Glasg., aus dem nun die Arbeitslosigkeit für weit über tausend Beschäftigte droht. Es handelt sich um die schlesische Glasindustrie mit ihren mannigfachen Arten der künstlerischen Glasbläuererei. Für viele dieser weitverzweigten Fabriken droht, wenn nicht die vollständige Stilllegung, so doch eine vorläufige einschränkende Betriebsbeschränkung, da außer dem Kohlenmangel auch die völlig ungenügende Zuteilung von Soda und Pottasche jede wirtschaftliche Betätigung unterbindet. Obwohl die Ausnützung der Wasserkraft der Gebirgsflüsse einigermaßen den Kohlenmangel mildert, droht die Einstellung der Roh-glaslieferung, und das ist gleichbedeutend mit dem Ende dieser Industrie, aus der ein bedeutender Teil der Gebirgsbewohner bisher Nahrung und Verdienst fand. Gerade die Erzeugnisse der Glasbläuererei sind ein wertvolles deutsches Ausfuhrprodukt und geeignet, an der Aufbesserung der Valuta mitanzuwirken.

Ein Mitglied der Hajo-Bande befreit!

op. Schwidnik, 23. Oktober.

Ein verwegenes Banditenstück wurde gestern im hiesigen Gerichtsgefängnis ausgeführt. Um eine gewalt-same Befreiung der zu schweren Hochbustrafen verurteilten Mitglieder der Hajo-Bande Hajo aus den ober-schlesischen Gefängnissen zu vereiteln, ist ein Teil der Verurteil-

ten nach Schweidnitz überführt und unter besonderen Sicherheitsmaßnahmen im hiesigen Gerichtsgefängnis untergebracht worden. Darunter befand sich auch der 27 Jahre alte Oberösterreich Richard Grietsch, der als einer der Hauptbeteiligten an dem Sturm auf das Deuthener Gerichtsgefängnis vom Schwurgericht in Ventten zu fünfzehn Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist. Von der hiesigen Staatsanwaltschaft war verfügt worden, daß der Verbrecher in seiner Zelle Tag und Nacht gefesselt bleibe, doch hatte Grietsch eine von der Deuthener Staatsanwaltschaft getroffene Verfügung erwirkt, die diese Fesselung aufhob. Grietsch hatte bereits vor einiger Zeit einen Ausbruchversuch aus dem Schweidnitzer Gefängnis vorbereitet und dieser stellte auf die gleichzeitige Befreiung seiner Mitschuldigen, doch konnte dieser Ausbruch vereitelt werden. Als Grietsch gestern zur Erholungsstunde im Saal des Gefängnisses unter Aufsicht eines Beamten streng absondert allein umher ging, sprang er plötzlich an das sonst stets wohlverschlossene Gefängnistor, das sich plötzlich in rätselhafter Weise vor ihm aufthat, und im Moment war Grietsch auf die Straße geeilt. Der imgemein verbüßte Gefängnisbeamte sprang sofort ebenfalls auf das Tor zu, doch schloß sich dieses direkt vor ihm und wurde von der Straße aus abgeschlossen, so daß der Beamte erst durch das Gefängnis und auf die Krossstraße eilen mußte. Trotz sofortiger Aufnahme der Verfolgung des Schwerverbrechers mit allen verfügbaren Kräften war dieser bereits entkommen, obwohl die Nacht am besten Tage und auf einer sehr belebten Straße geschah und Grietsch Sträflingskleidung trug. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er mit einem Automobil oder anderen Wagen erzwartet und fortgeschafft wurde, wobei ihn seine Helfer sofort mit entsprechender Kleidung versahen.

* (Feuerungszuschläge für Schützen und Geschworene.) Schützen und Geschworene erhalten bis auf weiteres Feuerungszuschläge zu den Tagelöhnen und Reiseflohen, und zwar in der Art, daß die ihnen zustehenden Vergütungen auf das Doppelte erhöht werden. Die Verordnung tritt am 1. November in Kraft.

* (Fischerberger Stadttheater.) Auf das heutige Gastspiel des Charakterkomikers Oskar Will „Basemanns Lächler“ sei nochmals verwiesen. — Sonnabend kommt als Sondervorstellung für den Eisenbahnerverein „Hr. Papa“ zur Aufführung. Die sehr gute Lustspielreife acht mit vollständig neuer Ausstattung in Szene. — Sonntag nachm. wird der lustige Operettenschwank „Kaffertplatz 3, eine Treppe“ wiederholt, abends 7 1/2 Uhr als noch malteses Gastspiel des Herrn Oskar Will „Basemanns Lächler“. — Dienstag gastiert hier Herr Felix Konkel-Verlin als Hamont. Herr Konkel ist ja von seinen früheren Gastspielen hier in Hirschberg genügend bekannt und geschätzt.

* (Lustiger Lauten-Abend.) Die für Sonnabend im Konzertsaal seitens des Jugendpflege-Ausschusses angekündigte „Lustige Lauten-Abend“ will uns mit einem ausgezeichneten Sänger bekannt machen. Wer ihn singen hört, kehrt vor seinem geistigen Auge bald den stimmwollenen Worten der deutschen Urzeit, den begeisterten und begeisterten Vaterlands- und Heldensänger, bald den süß-kuselnden Minnesänger, bald den schelmisch scherzenden Spielmann, bald den abenteuerlich fahrenden Gesellen, bald auch den schallhaft schnurrigen „Lil Gulenpleael“, den verführerischen „Rattenfänger von Hameln“ wiedererleben. (Näheres im Anzeigenteil.)

* (Der Telepath Otto Salzer) hatte auch am Donnerstagabend wieder einen sehr starken Erfolg. Er erlebte abermals die ihm gewordenen, zum Teil sehr verwiedelten Aufträge mit verblichener Eiferarbeit. Die vielfach innerhalb der Zuschauer sich geltend machenden Erklärungsversuche müssen vorläufig als unbefriedigend betrachtet werden. Die Wissenschaft selbst hat sich noch längst nicht einig über diese eigenartigen Vorgänge. Im zweiten Teile seines Vortrages versetzte Herr Salzer wieder eine ganze Anzahl von jungen Leuten beiderlei Geschlechts in nachhypnotische Zustände, worin er sie vollkommen von seinem Willen abhängig machte. Es ist erstaunlich, bis zu welchem Grade der konzentrierte Wille, die persönliche, aus höchster geistige Behaltenkonzentration und Energie des Hypnotiseurs andere Persönlichkeiten unter Einfluß halten kann. Herr Salzer stellte am Schluß ein Wiederkommen in Aussicht. — Die Kunst des Hypnotiseurs und Telepathen wird gegenwärtig vielfach bewiesen. Karaffi und andere haben ja erst kürzlich die Großstädte in Aufregung versetzt. Wir bemerken im Anschluß hieran, daß auch in unserer Gegend ein sehr tüchtiger Hypnotiseur seinen Wohnsitz hat, nämlich Herr Bruno Kattner, der kürzlich in Barmbrunn anstrat und das dortige Publikum durch seine Kunst in erhebliches Erstaunen versetzte. Auch Herr Kattner wird in Hirschberg Vorlesungen geben, und wir können, nach allem, was wir bisher über ihn gehört haben, den Besuch seiner Abende nur empfehlen.

— (Der 31. Oktober schulkrei.) Wie in den Vorjahren so wird auch in diesem Jahre das Reformationsfest am 31. Oktober kirchlich gefeiert werden. Es finden am Vormittage Schulgottesdienste statt. Die Teilnahme der Schüler ist zwanglos.

* (Ein Verkauf von sehr schönen Kesseln) findet von Montag ab im städtischen Obst- und Gemüseverlauf statt. Näheres besagt in der vorliegenden Nummer die Anzeige des Magistrats, auf die dringend hingewiesen sei, da solches Obst sonst hier kaum zu erlangen ist. Die Kessel werden ev. auch zeitweise abgegeben.

* (Der Zugzug nach dem Kreise Ditschberg) bedarf nach wie vor der Genehmigung des Landrats bezw. des hiesigen Magistrats.

d. (Fahrerddiebstähle.) Am 22. d. M., mittags gegen 12 Uhr, wurde einem Arbeiter aus Gundersdorf vor dem Hause Langstraße 3 das Fahrrad (Marke „Regis“ Nr. 33 785) im Werte von 325 Mk. entwendet. Das Rad hatte schwarzen Rahmenbau, doppelte Lederbekleidung, gut erhaltenen Mantel und auffallend großes Reiterrad. — Einem Bizefelweibel von hier wurde aus einem Hausflur Stonsdorfer Straße das Fahrrad gestohlen. Es war Marke Original (Vergrad Montblanc), hatte schwarzen Rahmenbau, Freilauf, Rücktrittbremse, nach oben gebogene Lenkstange, grüne Handgriffe, und auf der Glocke stand Bobolz-Hirschberg. Das Rad hat einen Wert von 250 Mk. — Aus dem Schauhof in Södrich wurde einem Ingenieur ein Fahrrad (Brennadorf Nr. 334 099) im Werte von 480 Mk. entwendet. Das Rad hatte gelbe Felgen und eine Handinnenbremse. Als Täter soll ein ungefähr 28 Jahre alter Feldgrauer von mittlerer Figur und vollem Gesicht in Frage kommen.

r. (Diebstähle.) Einem Bewohner des Hauses Fremdenade 23/24 wurde am 21. Oktober nachmittags aus der unverschlossenen Kammer ein neuer Korbhaarbesen mit Stiel im Werte von 25 Mark gestohlen. Franzstraße 5 wurde einer Dame ein Karton mit einem braunen Korpelstragen mit ebensolchem Reiß entwendet. Am 20. Oktober wurde im Goldenen Schwert hier eine schwarze Handtasche, enthaltend schwarze Wintermütze, 3 Pfund Zucker und ein weißes Leinwandstück, einem Fräulein aus Gundersdorf entwendet.

* (Parolemusik der Jägerlapelle) findet am Sonntag mittags 11 Uhr am Barmbrunnerplatz statt.

* (Das Eisenerne Kreuz 1. Klasse) ist dem Feldwebel Strabowski aus Landeshut nachträglich verliehen worden.

* (Das Eisenerne Kreuz 2. Klasse) erhielt der Unteroffizier Erich Dentschel, Sohn des Handelsmannes G. Dentschel in Hirschberg.

e. Neukemnitz, 24. Okt. (Diebstahl.) Beim Schuhmacher Häring wurden am besten Tage, während er sich auf dem Postfesselbe befand, aus einer Lade 3000 Mk., davon 800 Mk. in Silber gestohlen. Es besteht bereits ein Verdacht. Die Ermittlungen sind eingeleitet.

rt. Baberhäuser, 24. Oktober. (Einbruch.) Als Frau Kolberg von hier am 7. d. M. aus dem Bade zurückkehrte, fand sie in ihrer Wohnung innen den Kessel zerbrochen. Sie sprengte die Tür auf und sah, daß man die ganze Wohnung durchsucht habe. Die Diebe haben die steinerne Mauer des Wasserhauses durchbrochen und sind so ins Haus gekommen. Im Wasserhaufe haben sie über 2 Pfund Butter mitgenommen, aus dem erbrochenen Speiseschrank ein Schock Bier, 10 Pfund Mehl und ein Brot, aus dem ebenfalls erbrochenen Kleiderkasten in der Stube aus einer schwarzen Leder Tasche mehrere hundert Mark in Papiergeld und eine Mark in Silber, ein Sparschweinchen mit ein Paar ganz neue Schuhe, eine Büchse Leberöl und ein Paar neue Schuhwerk, einen Stoffrock aus Männerstoff und ein Paar Gummihandschuhe. Der Sohn der Verurteilten befindet sich noch als Gefangener in Frankreich.

l. Schönau, 23. Oktober. (Verschiedenes.) Amtsrichter Nadiak hat die Ernennung zum Amtsgerichtsrat erhalten. — Die Volkszählung hat für die Stadt Schönau 1749 Personen ergeben. Vor dem Kriege waren es 1753. — Der hier einige Jahre tätige gewesene Lehrer Burgardt ist nach Kleinbellmühl veretzt worden. — Die Eisenbahnverwaltung hat wegen der hohen Kosten den Anschlag des Bahnhofes an das Elektrizitätsnetz abgelehnt. Da der Verwaltung auch der Gaspreis zu hoch ist, man nun wieder zur Petroleumbeleuchtung übergegangen. — In Hohenliebenthal feierte das Rentnereinfänger Gottschlingische Gewerkschaft die goldene Hochzeit.

wp. Löwenberg, 22. Oktober. (Bürgeramt.) Der hier vorige Woche neugebildete Bürgeramt, der bereits über 200 Mitglieder zählt, hielt seine erste Mitglieder-Versammlung ab. Der provisorische Vorstand und der Vorkandidat wurden von der Versammlung bestätigt, ebenso fanden die Satzungen einstimmig Annahme. Ueber Jura, Ziele und Einrichtung von Einwohnerversammlungen berichtete Hauptmann Nieger. Es wurde beschlossen, die Bürgeramt sofort sich mit dem Magistrat wegen Einweisung einer Einwohnerversammlung in Verbindung setzen soll. Weiter soll der Bürgeramt an zuständiger Stelle vorstellig werden, daß die Vorkandidaten der Lebensmittellieferanten im Kreise mit Kriegserlebnissen versehen werden. Neu aufgenommen wurden 137 neue Mitglieder.

m. Greiffenberg, 22. Oktober. (Einbruch.) Ein Dieb hat am Freitag vormittag drang ein Dieb beim Eisenbesitzer Guller Sellner in Wellerzdorf. Während die Bewohner auf dem Hof waren, durch die Scheune in die Wohnung ein und raubte an Glaswaren und Lade 160 Mark und dem Dienstmädchen 40 Mk. Außerdem entwendete er zwei Herrenmäntel und eine Damenschuhe.

Verdächtig ist ein größerer Mann mit einem Bungen, welcher sich in der Nähe in einem Strauchwerk aufgehalten hatte.

r. Würgsdorf, Kr. Vollenhain, 23. Oktober. (Die goldene Hochzeit) feierte am Sonntag der Auszügler Gustav Franz mit seiner Gattin.

x. Landeshut, 23. Oktober. (Weitere Einbrüche.) In einer förmlichen Landplage sind die Einbrüche in unserer Gegend geworden. In den letzten Tagen wurde beim Gemeindevoten Seidel in Oberleppersdorf eingebrochen und mehrere hundert Mark Geld gestohlen. Ferner fiel den Dieben bei einem Einbruch in Johndorf ein Betrag von 1000 Mark in die Hände. Nunmehr ist es gelungen, zwei Einbrecher festzunehmen, die sich herumtrieben und stellunglos waren.

r. Schwarzwaldau, Kr. Landeshut, 23. Oktober. (Verfallene.) Hier sind sechs Kriegsgefangene aus der Gefangenenschaft zurückgeführt. Erwartet werden noch 16, als vermisst gelten. — Die Volkszählung ergab 1778 Personen. — Sonntag nacht wurde von der hiesigen Dominikarweibe eine Kalbe von zirka sechs Rentnern gestohlen und an Ort und Stelle abgeschlachtet. Das Fleisch haben die Spießbuben mitgenommen, das Leder haben sie liegen gelassen.

o. Schömberg, 23. Oktober. (Die goldene Hochzeit) konnte am Sonnabend das Berginvalide Johann Kühnische Ehepaar in Görtelsdorf feiern.

—§— Lauban, 23. Oktober. (In erschreckender Weise) nehmen die Einbrüche und größeren Viehdiebstähle an der böhmischen Grenze überhand. So wurde in der Nacht zum Montag in der Kolonie Lindenhöf ein 4 Jahre altes Pferd, das der Besitzer erst vor kurzer Zeit für 8000 Mark gekauft hatte, aber die nahe Grenze nach Böhmen fortgeführt.

op. Striegau, 22. Oktober. (Bürgermeister Müdiges) hat das von ihm eingereichte Abschiedsgesuch wieder zurückgezogen.

op. Reichenstein, 23. Oktober. (Kirchenräuber) drangen in die auf dem Kreuzberge belegene Simiedlerkapelle. Das Gotteshaus wurde völlig ausgeräumt.

ab. Gorkik, 23. Oktober. (Industrielles.) Die Generalversammlung der Aktiengesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmaterial zu Gorkik stimmte der beantragten Kapitalserhöhung um 1 500 000 Mark auf 6 000 000 Mark zu. Es gelangt eine Dividende von 17 Prozent zur Verteilung. Ferner wurde die Aufnahme einer Anleihe von 3 000 000 Mark beschlossen. Der beantragten Aenderung der bisherigen Firma in „Waggonfabrik Gorkik, Aktiengesellschaft“ wurde zugestimmt.

ab. Breslau, 23. Oktober. (Selbst gerichtet.) Der Wörber des Gelegenheitsdichters Feina Norman wurde heute mit, als er im Gasthof zum Goldenen Baum auf der Messergasse durch einen Kriminalwachmeister verhaftet werden sollte, am Selbstmord erhängt vorgefunden. Es ist der 18 Jahre alte Karl Striebel, der bei Norman allerlei kleine Dienste verrichtet hat. Striebel hatte Norman erwürgt und ihm über 600 Mark bares Geld abgenommen, nachdem er schon vorher an Norman fortwährend Erpressungsversuche ausgeübt hatte.

wb. Ratibor, 24. Oktober. (Eisenbahnkatastrophe.) Ein Personenzug fuhr bei Kranowitz in einen Güterzug hinein. Mehrere Wagen des Personenzuges gerieten in Brand. Bisher wurden 10 Tote und mehrere Verwundete geborgen.

Der Reibnitzer Mord vor dem Schwurgericht.

Der Lokaltermin in Reibnitz.

Zu dem gestrigen Bericht über den Lokaltermin auf dem Gellischen Gute ist noch Folgendes nachzutragen: Von der Verteidigung wurde die Frage aufgeworfen, ob die bei der Sezierung der Leiche der Frau Eisel vorgefundene Wunde am Hinterkopf sich Frau E. nicht selbst durch Anschlagen des Kopfes an den Balken, an dem sie sich angeblich erhängt hat, beigebracht haben kann. Dies wurde von den ärztlichen Sachverständigen als vollständig ausgeschlossen bezeichnet, da die Wunde ganz wagerecht verläuft, während sie bei dem Anschlagen an den Balken hätte senkrecht sein müssen. Deshalb sei es auch ausgeschlossen, daß etwa die Verletzung bei dem Abnehmen der Leiche durch Anschlagen an den Balken beigebracht sein kann. In dem letzteren Falle hätte die Leiche auch mit sehr starker Gewalt an den Balken angeschlagen worden sein müssen. Das Aussehen der Wunde war, als wenn mit einem Gewicht zugeschlagen worden sei, wie der Untersuchungsrichter durch einen Schlag mit einem Gewicht gegen einen Balken zeigte. Solche Gewichte einer Wage befinden sich natürlich auf dem Gute wie in jeder Landwirtschaft. Den Strick, mit dem sich Frau Eisel erhängt hat oder aufgehängt worden ist, hat man nicht ermitteln können. Es ist zwar ein auf dem Gute gefundener Strick in Verwahrung des Gerichts, ob es aber der Strick war, an dem die Leiche hing, hat sich nicht genau feststellen lassen. Die Versuche, die von den Ärzten auf dem Schüttsboden angestellt wurden, um festzustellen, ob sich Frau Eisel an dem bezeichneten Balken selbst erhängt haben kann, oder ob sie aufgehängt wurde, waren sehr einseitig und nahmen längere Zeit in Anspruch. Wie schon gestern mitgeteilt, erscheint die Art des Selbstaustrüpfens, wie sie der Anzeigende in der Voruntersuchung geschildert, nach Lage der Sache als nicht gut möglich. Eine ausdrückliche Fest-

stellung, daß diese Art des Selbstmordes vollständig ausgeschlossen erscheint, wurde jedoch in dem Lokaltermin nicht getroffen. Ob auch eine andere Art des Selbstaustrüpfens möglich ist, ließ sich anscheinend mit Sicherheit nicht feststellen. An dem Balken, an dem die Leiche hing, und auf dem davor befindlichen Sofa-Ruhboden fand der Untersuchungsrichter dunkle Flecken. Er ließ daher den Teil des Balkens und des Ruhbodens ausfügen und an das chemische Untersuchungsamt in Breslau senden. Durch die Untersuchung hat es sich jedoch nicht feststellen lassen, daß es Blutflecken sind. Der Untersuchungsrichter erklärte, er habe nach dem Aussehen der betreffenden Stelle des Ruhbodens geschlossen, daß dort gewaschen worden ist, weil die Stelle heller war, als die Umgebung.

Zum Verständnis sei noch über die Lage der einzelnen Räume kurz mitgeteilt: Im Erdgeschoß des Wohnhauses befinden sich u. a. die Küche und eine kleine Stube, in dem sich das Ehepaar den Tag über aufhielt, sowie der Kuhstall. In diesen unteren Räumen waren auch die beiden Eheleute am Abend des 27. Dezember, bis Frau Eisel zu Scholz ging. Im oberen Stockwerk befinden sich weitere Wohnräume, u. a. das Schlafzimmer der Eheleute und daneben anschließend das Schlafzimmer der Kinder, das keinen besonderen Eingang hatte, so daß die Kinder durch das Schlafzimmer der Eltern gehen mußten. Noch eine Treppe höher befindet sich der Schüttsboden, auf dem die Leiche der Frau Eisel am Morgen des 15. Januar erhängt aufgefunden wurde. Das Gut liegt etwa 20 Meter von der Chaussee entfernt, erheblich tiefer als diese, von der ein breiter Weg zum Gute hinabführt. Um auf die Chaussee zu gelangen, benutzte aber das Gesinde oft nicht den richtigen Aufabstiegsweg, sondern ging über den Düngereisen, stieg von dort über einen niedrigeren Rau, ging über die sogenannte Kälberweide und troch dann durch den schon zu diesem Zweck mehrere Böcher aufweisenden Stachelstrauch auf die Chaussee. Nach Annahme der Anklagebehörde ist E. am Abend des 27. Dezember diesen kürzeren Weg gegangen. Selbst wenn er dann kurz nach seiner Frau das Gehöft verließ, die ja den richtigen Weg benutzte, konnte er immer noch eher an der Ueberfallstelle sein als seine Frau. Dies wurde im Lokaltermin auch durch Proben veranschaulicht.

Aus den zehn und sechs Jahre alten Kindern der Frau Eisel, die gehört wurden, waren keine wesentlichen Aussagen herauszubekommen. Nur soviel ging aus ihren Befundungen hervor, daß sie sich gefreut haben, als die Mutter aus dem Krankenhause zurückkam; auch die Mutter freute sich. Fremd einen Abschied hat die Mutter am Morgen des 15. Januar von ihren Kindern nicht angenommen. — Auf Vertragen eines Geschworenen teilte der Untersuchungsrichter mit, daß die richterliche Vernehmung der Frau im Krankenhause wegen des Ueberfalles am 27. Dezember schon angeordnet war. Sie konnte aber nicht ausgeführt werden, weil Frau Eisel inzwischen aus dem Krankenhause entlassen worden war. Und am nächsten Tage nach der Entlassung war sie schon tot. — Auf Anordnung des Staatsanwalts wurden beim Lokaltermin sämtliche Kleidungsstücke des Angeklagten beschlagnahmt, die von den Sachverständigen noch auf Blutspuren untersucht werden sollen. — Bei der Untersuchung des Schlafzimmers wurden durch Professor Lesser an der Wand dunkle Flecken gefunden; ob dies Blutspuren sind, wurde vorläufig nicht mitgeteilt.

Forschung der Regenvernehmung.

In der Sitzung am Donnerstag Nachmittag teilte der Vorsitzende mit, daß es der Polizei gelungen sei, die gestern erwähnte Frau Selma Sturm, die früher im Krankenhause hier bedient war, in Verlu zu ermitteln. Polizeimeister Rißke, der mit der Frau auch schon telefonisch gesprochen hat, wird darüber als Zeuge vernommen. Die Sturm hat ihm mitgeteilt, daß sie während sie mit Frau Tenaler in Reibnitz war, zwar von dem Morde gesprochen habe, daß sie aber auf keinen Fall davon etwas gesagt, Frau Eisel habe ihr mitgeteilt, man möge sich mit ihr nur keine Mühe geben, sie würde sich doch, wenn sie aus dem Krankenhause kommt, aufhängen! Sie, die Sturm, hätte das ja auch gar nicht sagen können, da sie in einem ganz anderen Viertel des Krankenhauses ihre Dienste verrichtet habe und mit Frau Eisel gar nicht zusammengekommen sei. — Darauf wird über diese Angelegenheit Frau Tenaler vernommen; sie behauptet, daß die Sturm vom Juli bis Oktober bei ihr in Stellung war. Bei einer Tur nach Blumenhof hat die Sturm der Frau erzählt: Als Frau Eisel im Krankenhaus gelegen, habe sie der Sturm gegenüber auch etwas von einem Strick und von Lebennetzen gesprochen, aber nicht in dem Sinne, wie oben angegeben. — Die Kinder der verstorbenen Frau Eisel, Sila und Herbert, machen von ihrem Reugnissverweigerungsrecht Gebrauch, dagegen sagt die 12 Jahre alte Tochter Elise aus, daß sie von den Vorgängen am 27. Dezember nichts wisse; ob sie an diesem Abend besonders früh zu Bett gegangen, weiß sie nicht mehr. Die Frau in der Mutter im Krankenhause besucht, wobei ihr diese sagte, sie habe einen Brief von Schubert bekommen, und der werde sie wohl geflagen haben. Als die Mutter aus dem Krankenhause kam, hat sie nach dem Briefe gesucht, den ihr Schubert geschrieben haben sollte, der Brief war aber nirgends mehr anzufinden. Am nächsten Morgen ist die Kleine um 6 Uhr früh anwesend, die Mutter lag

noch im Bett und verlangte von der Kleinen, sie möchte ihr einen Rock und eine Bluse in das im ersten Stock gelegene Schlafzimmer bringen, dann hat sie nach der Kleinen Hilfe verlangt, diese fürchtete sich aber vor der Mutter wegen ihres veränderten Aussehens und wollte nicht kommen. Da sagte die Mutter: wilde ist wohl sehr böse auf mich; wenn man mir gestorben wäre, es gefällt mir nicht mehr hier. Die Zeugin ist am 16. Januar mit einer Schulheubdin aus dem Boden gewesen, wo die Mutter sich erheben haben soll. Da haben die beiden Mädchen in einer Ecke unter verschiedenen Sachbändern einen Strid, an dem sich etwas angegetrocknetes Blut befindet; auch in der Nähe des Balkens, an dem die Mutter gehangen, befanden sich einige Blutspitzer. Am ersten Osterfeiertag hat die Kleine von anwesendem Besuch gehört, daß Elsel sich einmal aus Spiller einen Deichselnagel mitgenommen hat. Auf Anfrage erklärt die Kleine noch, daß die Mutter am 14. Januar nachmittags sich ein wenig hingelast habe, weil ihr so komisch im Kopfe war. Weiter erklärt sie, daß in der Zeit, wo die Mutter im Krankenhaus lag, schon vom Wachtmeister und Frau Scholz nach dem Briefe, den Schubert geschrieben haben soll, gesucht worden ist.

Der Untersuchungsrichter gibt hierauf einige Ausführungen über die Blutspitzer auf dem Boden. Der Verteidiger widerspricht und erklärt, daß nach § 58 der Strafprozessordnung dieses Verfahren nicht zulässig sei, nachdem die Vernehmung des Zeugen abgeschlossen sei. Wenn der Untersuchungsrichter noch weiter vernommen werden sollte, müßte er bei der Vernehmung der anderen Zeugen den Saal verlassen. Der Gerichtshof stellt jedoch nach einer Beratung fest, daß die gesetzlichen Bestimmungen der weiteren Anwesenheit des Zeugen im Saal nicht entgegenstehen, auch wenn er über einzelne Punkte noch Häuter vernommen werden sollte. (Schon im Vorkammertermin hatte der Verteidiger gegen das Verhalten des Untersuchungsrichters Verwahrung eingelegt, weil dieser sich jetzt noch als Untersuchungsrichter in der Sache zu betätigen suche, während er doch jetzt nach Abschluß der Voruntersuchung nur noch Zeuge sei.)

Die 13 Jahre alte Minna Scholz war mit der Elfe Schröder am 16. Januar zusammen auf dem Schüttboden; sie macht im Wesentlichen dieselben Befundungen, wie die Elfe Schröder. — Der 15 Jahre alte Knab Junge Schmidt war bei Elsel in Stellung. Am 27. Dezember abends hat er Brote geholt. Dabei sah er auf der Schauke ein schwarzes Häufel liegen, das wimmerte, sodaß er annahm: es „schecht“ (stinkt). Als er zu Hause kam, fand Elsel an der offenen Haustür und nahm ihm das Brot ab. Seine Wahrnehmung von dem Spitz hat der Zeuge dem Knecht Ulbrich gemacht. Bei Gelegenheit einer Vernehmung in Hirschberg ist der Zeuge mit dem Angeklagten zusammengetroffen, wobei ihm dieser sagte, er, der Zeuge, soll sagen, Elsel sei im Kubital gewesen. Etwas näheres hierüber, wie diese Neuerung aussah, weiß der Zeuge nicht. — Der Angeklagte erklärt hierzu, daß er dem Zeugen nur gesagt habe, er solle die Wahrheit sagen.

Zeuge Blumel, der Richter bei Elsel war, befundet, daß Frau E. am Abend des 27. Dezember, ehe sie wegging, noch im Pferdestalle war und mit ihm Spaß gemacht habe. Der Zeuge ist dann mit auf die Straße gegangen, wo Frau E. lag, wobei der Angeklagte sofort sagte: „Selma, meine Frau.“ Bei Scholz sagte der Angeklagte auch, daß es seine Frau wäre, der Zeuge solle eine Frage mitnehmen. Als der Zeuge mit dem Zeugen Ulbrich nach dem Arzt fuhr, sah er auf der Straße an einem Baume einen Mann stehen; näher beschreiben kann der Zeuge den Mann nicht. Ueber die Vorgänge am 14. Januar früh weiß der Zeuge nichts von Belang zu sagen.

Die 16 Jahre alte Zeugin Fröbner ist seit dem 1. Januar 1919 bei Elsel in Dienst. Sie hat am Morgen des 15. Januar den Angeklagten auf Geheiß der alten Frau Elsel aus der Scheune geholt; eine besondere Aufregung an dem Ausgelaaten hat sie nicht bemerkt.

Zeuge Rediger hat am 15. Januar die Leiche auf dem Schüttboden liegen sehen, etwas besonderes hat er daran nicht gesehen. Ferner bekundet der Zeuge, ebenso wie der noch einmal vernommene Zeuge Blumel, daß der Angeklagte am Abend des 15. Januar, also als seine Frau noch als Leiche im Hause lag, mit dem Zeugen geschert hat und daß er auch zur Zeugin Neiger an diesem Abend gesagt hat: es habe so komisch ausgesehen, als seine Frau im schwarzen Rock und der weißen Bude so dagehängen habe.

Hierauf wurde die weitere Verhandlung auf Freitag vormittag vertagt.

Am Freitag vormittag wurde die Zeugenvernehmung fortgesetzt. Als erster Zeuge wurde der Gendarmeriewachtmeister Rügner vernommen. Der Zeuge hatte zu Weihnachten einige Tage für Reibnitz die Vertretung und hat zu dem Ueberfall am 27. Dezember die ersten Ermittlungen angeheißt. Am nächsten Tage nach der Tat bezeichnete die Mutter des Angeklagten dem Zeugen gegenüber den Schubert in Ketschdorf als vermeintlichen Täter. Der Zeuge stellte aber fest, daß sich Schubert am 27. Dezember ungewisselhaft in Ketschdorf befunden hat. Schubert kam auch freiwillig zum Zeugen und erklärte, daß er gänzlich unbeteiligt an der Sache sei. Schubert machte einen guten Eindruck. Der Zeuge hat dann nach Ablauf der Vertretung die Sache an den zuständigen Gendarmerie-Wachtmeister Kuras-Bisch-

berg abzugeben, der hierauf vernommen wird. Dieser Zeuge hat bald nach dem angeblichen Selbstmord die Ermittlungen aufgenommen und ist dann zu der Ueberzeugung gelangt, daß

nur der Angeklagte den Ueberfall am 27. Dezember verübt und dann auch seine Frau getötet

hat. Nach den Ermittlungen des Zeugen hatte kein anderer Mensch ein Interesse an der Beseitigung der Frau als der Angeklagte. Er hat nach dem Tode der Frau sogar die Handwerker anstellen wollen, die fälligen Rechnungen für das Gut auf ein früheres Datum zu verlegen, damit sie mit von dem Vermögen der Kinder bezahlt werden sollten. Als der Zeuge nach Striden fragte, erklärte Elsel, daß im Keller eine ganze Anzahl von Striden sei. Dort wurde aber kein einziger Strid gefunden, worauf Elsel sehr verlegen wurde. Weiter erklärte Elsel, er habe der Toten den Strid, mit dem sie sich erhängt habe, mit in den Sarg getan. Dieser Strid ist dann im Sarge nicht gefunden worden. Der Zeuge hat sich dann auf dem Schüttboden vom Angeklagten vormachen lassen, wie er seine Frau erhängt aufgefunden hat. Der Zeuge hat dabei den Angeklagten ausdrücklich darauf hingewiesen, daß ein Selbstaufhängen in der von ihm dargestellten Form unmöglich sei. Aus verschiedenen von ihm ermittelten Tatsachen hat der Zeuge weiter geschlossen, daß das Verhältnis zwischen dem Töter und seiner Frau nicht gut war. Dem Zeugen gegenüber hat die Frau bestimmt erklärt, daß ihr am Morgen des 15. Januar Elsel selbst und nicht seine Mutter den Auftrag gegeben habe, das Futter von dem Schüttboden zu holen. Jetzt hat sie aber behauptet, die Mutter des Angeklagten habe sie nach dem Schüttboden geschickt. Im Anschluß hieran wird die Zeugin Kunz noch einmal vernommen. Sie bleibt auf ihrer gestrigen Behauptung bestehen, daß die Mutter des Elsel ihr den Auftrag gegeben habe. Auf Befragen erklärt die Frau weiter, daß sie in ihrer späteren Stellung in Darmbrunn von der Mutter und der Schwester des Angeklagten aufgesucht worden ist, die ihr Butter brachten, sie aber nur aufforderten, die Wahrheit zu sagen. Die Frau sagt dann noch weiter aus, daß Frau Elsel zu ihr nach der Rückkehr aus dem Krankenhaus erklärt hat, sie habe sich mit dem Manne, der sie überfallen hat, vorher unterhalten. Der betreffende Mann habe sie (Frau Elsel) gefragt: „Hast Du das Geld nicht mitgebracht?“ und dann noch: „Worum hast Du mich nicht geheiratet?“ Weiter sagt die Zeugin Kunz noch, daß die Frau Elsel, die früher heiter und lustig war, nach der Hochzeit gedrückt und ernst erschien. Die Eheleute hätten sich zwar nicht gezannt, aber sie seien auch nicht liebevoll zu einander gewesen. — Im Anschluß an die Vernehmung des Zeugen Kuras wird noch über die Frage der Wiederbelebungsversuche an der Frau Elsel verhandelt. Zu dem Gendarmen und zu dem Untersuchungsrichter hat, wie Letztere bekundet, der Angeklagte behauptet, er habe keine Wiederbelebungsversuche an seiner Frau angeheißt. Bei seiner letzten Vernehmung in der Vormerkung erklärte er dies auch zunächst und behauptete, er wisse überhaupt nicht, was Wiederbelebungsversuche seien. Erst als ihm die anwesenden Ärzte sagten, als alter Soldat müsse er doch etwas von Wiederbelebungsversuchen wissen, erklärte er, solche Versuche doch gemacht zu haben.

Ueber die weiteren Verhandlungen berichten wir morgen.

Kunst und Wissenschaft.

Der Verein der Musikfreunde

eröffnete am Mittwoch das zwölfte Jahr seines Bestehens mit einem hochbedeutenden, mit Wagner und Liszt gewidmeten Gesangsconcert. Es ist natürlich nicht leicht, sich diesen Großen hinzugeben. Sie spielen nicht mit Gefühlen und Gemüthen, die wie Kränkelwellen rasch erweckt werden können, sondern schreiten auf hohem Köhnen einher und künden in erhabener Sprache, wiewohl ihr Herz voll ist. Darum war es nur recht, neben sie nicht andere Meister zu stellen. Als Einleitung phantasierte Professor Paul Umlauf über Motive aus dem „Ring des Nibelungen“. Er tat es nicht mit einem selbstgefälligen Virtuositentum, das Aufsehen erregen will, sondern um uns gewissermaßen in den Geist dieser Musik einzuführen und innerlich für sie zu gewinnen. Er verband die einzelnen Motive recht geschickt und verstand es, bis zum Schluß zu fesseln.

Der Sänger, Theodor Battermann - Dresden, führte sich ein mit der Ansprache des Wolfram aus „Hamelin“: „Wid ich umber“, dem Fliehermonolog des Hans Sachs und dem Monolog: „Wahn, überall Wahn“, beide aus den „Meisterlingen“. Der Künstler verfiel über einen machtvollen Satz von dunkler Färbung, so recht geeignet für Wagners Pathos. Er beherrschte ihn in allen Lagen und Stärkengraden am vorzüglichsten, es aber nicht verhindern, daß infolge einer letzten katastrophischen Indisposition zuweilen einzelne Töne etwas rauh klangen. Von einem dramatischen Sänger dürfen wir nicht so sehr und billige Nahrung erwarten, auch nicht ein bloßes Tonwerkzeug, welches das Ohr angenehm fesselt. Gewiß muß er auch dazu fähig sein; aber seine Aufgabe ist dramatisches Spiel. Damit hat er es jedoch, wenn er Wagner im Concertsaal und sehr schwer; denn hier unterfassen ihn nicht Sauerke, Spiel und Dröschler, sondern er muß lediglich mit den Mitteln des Gesanges

zu einer Klavierbegleitung, die das Orchester niemals zu erreichen vermag, äußeres und inneres Geschehen eindrucksvoll zu machen verstehen. Das glückte Herrn Lattermann sehr gut. Am sinnfälligsten wurde es im Bahnmotiv. Das Strahlend-Gedächtnis seines Gefanges dagegen fertete wieder den höchsten Triumpf in dem rauschenden Einzug der Götter aus „Beinhold“.

Zwischen den Vorträgen aus Wagners Musikdramen, die mit Wolans Abschied und Feuerzauber aus der „Walküre“ schlossen, standen fünf Vieder von Franz Liszt. Auch sie haben Feierlichkeit und die große Gedärde und harmonieren vorzüglich mit Wagners Erhabenheit. Der Ländler hat sie aus tiefer Empfindung seelenvoll gestaltet, und Herr Lattermann trug sie mit feinstem Kunstverstande und sorgfältigster Durcharbeitung äußerst eindrucksvoll vor. Dabei traf er den Gesangton ebenso sicher und überzeugend, wie er jede Einzelheit in das rechte Licht setzte. Am Anfange des Abends verhielt sich das Publikum dem Sänger gegenüber etwas spröde, weil es mit dem dramatischen Gesang im Konzertsaal weniger vertraut ist als mit den leichter zu erfassenden Darbietungen eines Liederabends; aber mit jedem Vortrage wuchs die innere Anteilnahme, und als das Konzert schloß, wollte sich der Beifall nicht so bald legen. Der Künstler dankte dafür mit dem Lied an den Abendstern aus „Thamnbauer“ und dem hübschen: „Über der Wagen rollt“, das ganz vorzüglich gelungen wurde und so recht vor Augen führte, wie groß der Unterschied zwischen dem musikalischen Empfinden und der Tonsprache eines Wagner und Liszt auf der einen und einem leicht in Ohr und Gemüt eingehende freundliche Geselligkeit erstrebenden modernen Liederkonzerten auf der anderen Seite ist. Am Abgange sah Professor Umlauf und wurde seiner bedeutungsvollen Aufgabe, die weit über eine bloße Begleitung hinauszugeht und dem Gesange völlig ebenbürtig zur Seite tritt, mit der gleichen Künstlerkraft gerecht wie Herr Lattermann.

× Kleine Mitteilungen. Gerhard Hauptmann ist jetzt mit der Abfassung einer Selbstbiographie beschäftigt, die unter dem Titel „Die abgeklärte Chronik meines Lebens“ demnächst erscheinen wird. Der Moskauer Almanach für das Jahr 1920 bringt das erste Kapitel dieser Selbstbiographie.

Tagesneuigkeiten.

Ausfälle auf einen D. Zug. Auf den Nachschneelzug Bremen-Osnabrück D 92 wurden in den letzten Nächten Ausfälle verübt. In der vorletzten Nacht wurde an einer einsamen Stelle in der Nähe des Blocks Meyerhöfen-Demförde zwischen Bohnte und Demförde eine Schiene gelöst und zur Seite geschoben. Anschließend konnten die Verbrecher die mehr als 20 m lange Schiene nicht über die kleine Erhöhung der Unterlage hinwegbewegen, sonst wäre ein Unglück nicht zu vermeiden gewesen. In der verflochtenen Nacht wurde eine schwere Eisenbahnstrecke über das Gleis gelegt. Das Zugpersonal bemerkte das Hindernis, als bereits Maschine und Postwagen über die Schiene hinübergefahren waren und diese sich zwischen den Rädern verfangen hatte. Der Zug konnte zum Stehen gebracht werden.

Balken in der Sächsischen Schweiz. In der Sächsischen Schweiz haben sich Tausende von Kubikmetern Gesteins aus einer Höhe von etwa fünfzig Metern abgelöst und sind in die Tiefe des sogenannten Himmelsgrundes an den Hartmannswänden gestürzt, wobei sie den am Fuße der Felsen liegenden Wald vollständig verschütteten.

„Eisnacht gesucht!“ Unter dieser Überschrift finden wir in einer Delfingsforder Zeitung folgende Anzeige: „Dame, literarisch gebildet, zwischen 25 und 40 Jahren, wird ein- bis zweimal monatlich zur Gesellschaft beim Mittagessen bei Wolfberg gesucht. Reflektierende darf selbst Spießsolat und Wein wählen. Verlangt wird nur, daß sie intelligent genug ist, für die Zeit von ein bis zwei Stunden, die das Essen dauert, einem alten, ernsthaften (unpersönlichen) Kreis Raum und Zeit vergessen zu lassen. Das Aussehen spielt keine Rolle, wenn sie nur keine Vogelstunde ist. Vergütung für Zeitverluste soll Reflektierende selbst bestimmen. Antwort an „u.“ — Der ungeschickliche „Kreis“ ist unzweifelhaft sehr originell. Wenn er nicht nur ein Spießvogel ist!“

Letzte Telegramme.

Durchführung der neuen Steuerorganisation. Berlin, 24. Oktober. Im Reichsfinanzministerium ist heute vormittag die angekündigte erste Konferenz der Präsidenten der neu geschaffenen 23 Landesfinanzämter aus dem ganzen Reich zusammengetreten, um über die Durchführung der neuen Steuerorganisation zu beraten.

Wann Deutschland zahlen wird.

Amsterdam, 24. Oktober. Im englischen Unterhaus erklärte Geddes, er glaube nicht daran, daß Deutschland in diesem oder nächsten Jahre irgendwelche Entschädigung zahlen werde, vielmehr im dritten.

Verurteilung von polnischen Hochverrätern.

wb. Breslau, 24. Oktober. Am Mittwoch abend wurden von außerordentlichem Kriegsgericht in Ratibor unter dem Vorsitz des Landgerichtsrates Kramer folgende Urteile gefällt: Der in der Liste der L. O. W. als Artilleriekommandeur geführte Studjo der Theologie und preussische Leutnant der Reserve Grzesil und sein Adjutant Lehrer Schendzielorz wurden trotz starker Verdachtsgründe freigesprochen, da ihnen eine tatsächliche Beteiligung am Ueberfall nicht nachgewiesen werden konnte. Im Falle Buda und Jajzel, die der Anwerbung für das polnische Heer verdächtig waren, wurde wegen Fehlens eines Zeugen die Verhandlung vertagt. Eisenbahnobersekretär Fojzil erhielt zwei Jahre Zuchthaus und zwei Jahre Fahrverlust, weil er wichtige Eisenbahnpläne verkauft hatte. Sein Mitschuldiger Januszel erhielt ebenfalls zwei Jahre Zuchthaus. Drei weitere Angeklagte wurden zu 1 bzw. 1 1/2 Jahren Festung verurteilt. Drei wurden freigesprochen.

Aus dem besetzten Gebiet.

wb. Duisburg, 24. Oktober. Der Ausfall links des Rheins ist größtenteils beigelegt. Die Straßenbahnen sind wieder in Betrieb. Dagegen beschloßen die Eisenbahner und ein Teil der Bergleute, noch im Auslande zu beharren. Die belgischen Besatzungsbehörden haben die Verkehrsbeschränkungen wieder in Kraft gesetzt und die Zensur wieder eingeführt.

Amerikanischer Vorbehalt gegen den Friedensvertrag.

wb. Haag, 24. Oktober. Der N. N. C. meldet aus Washington, daß der Senatsausschuß für Auswärtige Angelegenheiten fünf Vorbehalte des Friedensvertrages angenommen hat. Der erste steht vor, daß die Vereinigten Staaten allein darüber zu urteilen haben, ob im Falle des Austritts aus dem Bunde den internationalen Verpflichtungen nachzukommen ist; der zweite befiehlt, daß die Vereinigten Staaten keinerlei Verpflichtungen auf sich nehmen, die territoriale Unberührtheit eines anderen Landes zu verteidigen oder bei Streitigkeiten zwischen zwei Ländern einzugreifen oder militärische Hilfe zu gewähren, es sei denn, daß der Kongreß dies genehmigt; der dritte bestimmt, daß kein Mandat ohne Zustimmung des Kongresses angenommen werden darf; der vierte gibt allein den Vereinigten Staaten das Recht, über ihre inneren Angelegenheiten zu urteilen; im fünften wird erklärt, daß die Vereinigten Staaten den Monroe-Grundsatz keinem Schiedsgericht unterwerfen wollen. Die Demokraten haben en bloc gegen die Vorbehalte gestimmt.

Der Kampf um Petersburg.

wb. Ropengagen, 24. Oktobr. Die Zeitung Politiken meldet aus Delfingsford: Der Vormarsch der Nordwestarmee wird fortgesetzt. Bolschewistische Zeitungen zufolge ist Trotski in Petersburg angekommen, um die Verteidigung der Stadt zu leiten. Alle Proklamationen sind von Trotski und Sinowjew unterzeichnet. Ueber Petersburg wurde der verschärfte Belagerungszustand erklärt. Alle Theater sind geschlossen. Niemand darf sich nach 8 Uhr abends auf der Straße aufhalten. Die Stadt soll bis zum Ankerhaken verteidigt werden. Alle Männer sind zu den Waffen gerufen, selbst die Siebzehnjährigen. In der Stadt wüthen mehrere große Brände. Der Korrespondent der Nationalistende in Reval telegraphierte: Vier leichte Kreuzer von der Nowikofflotte sind gesunken während eines Ausfalls, den sie von Kronstadt aus unternahmen, um den bei Trajnaja Gorka stehenden bolschewistischen Streitkräften, die von Tudenitsch abgeschliffen sind, zu Hilfe zu eilen. Nach der amtlichen Meldung sind zwei dieser Kreuzer auf Minen gesunken. Von den aus 350 Mann bestehenden Besatzung konnten nur sechs gerettet werden.

wb. Amsterdam, 24. Oktober. Aus Delfingsford wird gemeldet: Die Geschwader der Allierten setzten die Belagerung von Kronstadt fort. Die Bolschewisten haben am Montag, nach der Ankunft von 1500 Seesoldaten bei Petersburg einen Ausfall auf Trajnaja Gorka versucht, wurden jedoch zurückgeschlagen. Inzwischen macht Tudenitsch weitere, wenn auch langsame Fortschritte. Einer Meldung aus Reval zufolge hat er Kaitina und zwei andere Stationen erobert.

Neuer drohender Streik in England.

wb. Amsterdam, 24. Oktober. Nach Meldungen aus London droht ein Streik der Arbeiter in der Leim- und Farbenindustrie in Manchester, der 60 000 Arbeiter umfassen würde.

Streik im Antwerpener Hafen.

wb. Amsterdam, 24. Oktober. Die Flussschiffer im Antwerpener Hafen haben die Arbeit niedergelegt. Die Beveerna scheint sich auf das ganze Land ausdehnen zu wollen.

Die Abstimmung über Tschechen.

Die Tschechen, 24. Oktober. Das tschechisch-slowakische Pressebüro will erfahren haben, daß die deutschen Sozialisten eine Entscheidung in der Frage der Volksabstimmung erst im letzten Augenblick fassen werden. Entscheidend wird dabei der Umstand sein, daß Polen eine Republik bleibt oder daß im polnischen Staat die monarchistischen Elemente die Oberhand gewinnen werden.

Berliner Börsenbericht.

Ab. Berlin, 24. Oktober. Die heutige Börse brachte den klaren Beweis, daß zurzeit nicht wirtschaftliche Einflüsse die Kursbewegung maßgebend bestimmen, sondern hauptsächlich psychologische Momente, die treibende Kräfte sind. Wenn auch der gestrige Wiener Kurssturz die hiesigen Börsenkreise in Angst und Schrecken versetzt hat, so finden hier durch den dort eintretenden Tendenzumschwung ermutigt, Rückkäufe statt, ohne daran zu denken, daß ein Zusammenhang zwischen hier und dort kaum besteht. Den größten Nutzen hatten die im freien Verkehr gehandelten Papiere, die Kolonialwerte, Steana Romana, Kanada usw., die einen großen Teil des gestrigen Verlustes wieder einholten. Mit geringer Ausnahme erholten sich Montanwerte, die meist um 2-3 Prozent höher einsetzten, dann sich aber weiter im Kurse erholten und zum Teil gegen den gestrigen Schlusskurs sich um 10% höher stellten wie Böhml. Oberschlesische Koks und Mannesmann-Röhrenwerke. Recht erhebliche Verbesserungen hatten Schiffahrtsaktien aufzuweisen. Auch Felten & Guillaume stellten sich um 6% höher. Von Spezialwerten sind mit ansehnlichen Erholungen Birsch Kupfer, Deutsche Hebersee-Elektrizität und Steintner Vulkan zu nennen. Die Kursbewegung vollzog sich teilweise nicht einheitlich. Einige Werte konnten die Besserung nicht voll behaupten. Der Anlagemarkt war bei ruhigem Verkehr bei nicht sehr erheblicher Veränderung durchaus seit gestern. Die Börse schloß bei meist rückläufigem Verkehr und zu höchsten Tageskursen. Kolonialwäpierre, namentlich Petroleumaktien hatten sehr bedeutende Steigerungen aufzuweisen. Auch die österreichischen Papiere stellten sich höher.

Zähne & Plomben
H. Neubaur, Hirschberg i. Schl., Kaiser Friedrichstr. 6
 empfohlen durch den deutschen Offiziersverein. Telefon 443.

Hierher die Augen!

Ist es richtig, für 1 Paar Stiefelsohlen 20-25 Mark zu bezahlen, weil das Leder so teuer ist, wenn man sich trotz allen Schimpfens auf den „Ersatz“ die Stiefel selbst für eine Mark bescholen kann? Eine Platte „Atlas-Sohlenstoff“, 35x45 cm, ausreichend für 4-6 Paar Sohlen, kosten jetzt für Damenschuhe M. 4.—, für Herrenschuhe M. 5.—. Biegsam, haltbar, wasserdicht. Kein Holz, aber erstklassiger Ersatz für Leder. Versand nach auswärts nicht unter 3 Platten. Schuhmacher, Wiederverkäufer, Vereine, Fabriken und Verwaltungen bei größerer Abnahme Sonderpreise.

Alleinverkauf:
Emil Schrabeck, Freiburg i. Schlesien.

Schulspargelder

(keine Kriegsanleihezeichnungen) zahlen wir auf Wunsch gegen Vorlegung der Schul quittungen jetzt schon aus.
 Städtische Sparkasse Lübn i. Schl.

Gut erh. Dr.-Uml.-Krag. (38), Chemisettes zu Kauf. gesucht. Off. unt. H 493 an d. Exped. d. „Boten“.

Tuba in F oder B zu kaufen gesucht, besagl. schadhafte Geige. Offerten unter N 476 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Bierapparat mit 2 Zapfhähnen und mögl. auch Leitung, gebr., zu kaufen gesucht. Angebote unter O 477 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Neuer Ulster billig zu verkaufen. Seiler, Poststraße 32.

Tafelwage aber keine Bräudenwage zu kaufen ges. Preisoff. L 482 an d. „Boten“ erb.

Gut erhaltenes Sofa zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. unter B 443 an d. „Boten“ erb.

Wer kauft Mehl, auch kleine Mengen? Offerten unter H 449 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

2 Badewannen, eiserne und emailliert, sehr gut erhalten, wegen Umbau sofort zu verkaufen. Brauerei Seibdorf.

Achtung!
Gehr. Ladeneinrichtung zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe an B. Krause, Hirschberg, Kaiser-Friedrich-Str. 15b.

Derren-Gehepels für mittlere Figur zu kaufen gesucht. Offerten unter D 467 an die Expedition des „Boten“ erb.

Welcher Möbeldändler gibt Schlafsimmern-Einrichtung auf Teilzahlung bei Anzahlung ab? Off. u. J 472 an den „Boten“.

Feldzer. Mantel zu kaufen gesucht. Off. m. Preisang. unter A 464 an den Boten erbeten.

Rosshaare (Schmitt). Angeb. mit Preisangabe und Menge erbittet O. Wendt, Schreiberkam.

Ein Paar gebrauchte, aber ant. erhaltene Schuhe für neunjähr. Mädchen zu ff. gesucht. Off. unter F 447 an die Exp. des „Boten“.

Grober, sehr guter Reispfels, f. neuer Derrenausg. beste Verarb., f. kräftige Mittelstll., u. 1 Paar aehr. langschäft. Stiefel zu verk. Offerten unter K 451 an die Expedition des Boten erbeten.

1 Käufer, 1 Damen-Wintermantel u. Wäsche a. vff. Off. unt. H 471 a. d. Bot.

Ein Flügel, sehr bill., in Warmbrunn steh., 1 Kassetta, 1 Schreibstisch zu verkaufen. Gesl. Ang. unt. G 470 an Note.

Neuer Gehrod, passend für groß. Figur (1,70), für 180 Mt. a. vff. Wilhelmstraße Nr. 73, 2. Stock rechts.

Rothholzwelge verk. Suhmann, Cunnersdorf, Kaiser-Friedr.-Weg.

Militär-Schnürschuhe, Größe 43, preisw. zu vff. Schillbauer Straße 12, Baden.

Kolienes Angebot. Prismenglas, 6mal vergröß., Spezialglas für Dämmerung, aus Privatband preisw. abzugeben. (Neupreis 600 Mt.) Off. unter V 461 an die Exp. des „Boten“ erbeten.

Bienenhaus mit 2 lebenden Bistern, 4 leere Stöck, Waben, Schwanz, Honigsäule, etc. verkauft Forsthaus Döberstein.

Ein schwarzer Derrenausgang zu verkaufen. Priesterstraße 8 bei Gaselbach.

Eigenes Telefon mit Anschluß sofort abzugeben. Off. u. O 466 an den Boten.

Ulster, fast neu, billig zu verkauf. Schillbauer Straße Nr. 19 2 Treppen rechts.

Leib- und Bettwäsche preiswert zu verkaufen Cunnersdorf i. Hgb.,ägerstraße Nr. 5, III r.

12 Stück kl. Feldwagen sowie einen großen **Plauenwag. m. Federn** und 2 mittlere **Krümmerregen** verkauft G. Matthäus, Schmiedemeister, Schmiedeberg.

Motorrad, engl., 5 P. S., 3 Gänge, Beerlaud-Kuppels., Fuhraker, n. Gummi, schlanke, niedr. Masch., j. vff. Off. M 478 an Note.

Futterkartoffeln kauft Hotel zum Schwan“.

Peiz (eint. Sechund), fast neu, preiswert zu verkaufen. Offerten unter K 473 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

2 Kuckbaum-Büfets, eine dreiarmlige Gastroue zu verkaufen Promenade Nr. 2a.

Moderne, fast neue eiserne Derren-Zimmer-Einrichtung, besteh. aus Wäschelofa mit Umbau und Seitenschrankchen, Schreibtisch mit Schreibstiel, runder Tisch, 4 Lederstühle, Büchertisch, zu verkaufen Promenade Nr. 2a.

Gut erhalt. Klavier zu verkaufen Cunnersdorf, Dorfstraße 57.

1 B. neue Mil.-Stiefel, Gr. 30, preisw. verkauft. Nachr. tel. 12-2 u. 6-7 Am. Promenade 32, v. l.

Achtung! Achtung!
 Zu verkaufen: **neue B-Trompeta.** Bruno Anforat, Sindorf Nr. 31 bei alt-Kemnitz i. Hgb.

Birnen billig abzugeben Mühlgrabenstraße 23.

Ovel-Damenrad o. Verfa- zu verkaufen. Beschaffung vormitt. Wende, Kaiser-Friedrich-Strasse 14b, II.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preussischen für den 24. Oktober 1919, die Redaktion: „Das Riesengebirge“ (H. Klein), (H. Klein) in Hirschberg i. Schl.

Die Verlobung unserer Tochter Gertrud mit Herrn Fritz Schorsch beehren wir uns hierdurch anzukündigen.

Hirschberg, den 24. Oktober 1919.

Kaufmann Adolf Hartmann u. Frau.

**Gertrud Hartmann
Fritz Schorsch**
Verlobte.

Hirschberg Breslau
24. Oktober 1919.

Ihre Vermählung beehren sich ergebenst anzukündigen

Erich Schröter u. Frau
Minna, geb. Nier.

Hirschberg i. Schl.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so überreichem Maße dargebrachten Glückwünsche, Geschenke und Blumenspenden sprechen wir allen auf diesem Wege unsern

herzlichsten Dank

Erich Schröter u. Frau
Minna, geb. Nier.

Hirschberg, den 24. Oktober 1919.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Sonntagmädels
teigen hocherfreut an

Heinz Graumann u. Frau
Emma, geb. Langer.

Gränthal (Mark), den 19. Oktober 1919.

Für die Gratulationen und Geschenke zu unserer Silberhochzeit von nah und fern sagen wir allen unsern

herzlichsten Dank.

Straupitz, im Oktober 1919.

Heinrich Fröhlich u. Frau.

Am 22. d. Mts. starb nach langer, schwerer Krankheit

Herr Glaschleifermesser

Adolf Nowotny.

Der Verstorbene war eine lange Reihe von Jahren ein treuer Mitarbeiter meiner Firma, dessen Andenken von allen Fabrikangehörigen in Ehren gehalten sein wird.

Fritz Heckert,
Petersdorfer Glashütte,
Petersdorf i. Mtsb.

Kriegsspargelder

von Feldzugsteilnehmern zahlen wir auf Wunsch gegen Vorlegung der Sparskarte jetzt schon aus.
Städtische Sparkasse Lähn i. Schl.



Wehmütige Erinnerung

am Todestage unserer lieben und herzenguten Gattin, Mutter, Schwägerin und Tante, der

Frau Stellenbesitzer

Auguste Menzel.

Sie starb an Lungenentzündung am 25. Oktober 1918 im Alter von 67 Jahren.

Tausend Dank für Deine Lieb' und Treue, Teure Gattin, liebste Mutter, Du. Heute schmerzt Dein Heimgang uns auf's neue, Gönnen wir Dir auch die süße Ruh. Ja, Dein Leben war nur Sorg' und Mühe, Deine Hände schafften Tag und Nacht. Daß Dein Abschied Dir zur Freud' erblicke, Darauf warst Du jederzeit bedacht.

Schwere Zeiten hast auch Du erfahren, Stand Dein Einziger doch im Felndesland, Als er heimgelehrt nach blut'gen Tagen, Er sein Mutterlild nicht mehr wieder fand. Ach, die Erde ist ein Leidensgarten Und zurzeit ein wahres Jammerthal. Du hast Schlimm'res nicht mehr zu erwarten, Dist erlöst von aller Not und Qual.

Liebste Frau und Mutter, Dein gedankenvoll'n in Liebe wir und Dankbarkeit. Blumen, die wir Deinem Häsel schenken, Sind der Mutterliebe freis geweiht. Und nun schlummre süß, für all Dein Streben Laß im Geist Dich küssen inniglich. Und sollst's doch ein Wiedersehen einst geben, Seißen wir im Kreis der Engel Dich!

Gewidmet von den

trauernden Hinterbliebenen.

Arnberg bei Lähn, Gieshübel und Hirschberg,
am 25. Oktober 1919.

Schweh, Gumnardorf.

(Nachr. verbaten.)

Herzlichen Dank

für alle freundliche Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Entschlafenen. Besonders Dank dem Gumnardorfer Militär- und Kriegerverein, Herrn Pastor Barto, den Hausbewohnern sowie den früheren Arbeitskollegen.

Im Namen der trauernden Angehörigen:
Pauline Polte.

Hirschberg, Stionsdorferstr. 15. d. 25. Okt. 1919.

Wo kann
junge Dame in kurz. Zeit
vollständig erlernen?
Off. mit Preis mit. H. 489
an d. Exped. d. „Boten“

Straupitz.
Sonnabend Ausgabe von
Verkaufsmann
im Gemeinde-Büro.

Mittwoch, den 22. Oktober, entschleif nach kurzer, schwerer Krankheit unser kleiner Liebster

Elfriede

im zarten Alter von fast 10 Monaten. Dies zeigen tiefbetrübt an die trauernd. Eltern: **Georgisch Kust** und Frau nebst Geschwistern. **Darfenberg, 24. 10. 19. Beerdia.: Sonntag nachm. 2 Uhr v. Trauerhaufe aus.**

Junggefelle,

Anfang 30. ev., von ang. Neub., von Beruf Bäcker u. Kond., etliche 1000 M. Ersparn., sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft ein. brav. Mädch., auch Witwe., in gleichem Alter sweds **Heirat.**

Nur ernstgemeinte Off. unter A 486 an die Expd. des „Boten“ erbeten.

Witwer, Professionist, 46 J., ev., 2 Kind i. Alter von 11. u. 8 J., sucht eine Wittin, ehrl. Berf., i. al. Alter, w. Heirat od. Einheirat nicht ausgeschl. Offerten unter L 474 an die Expedition des Boten erbeten.

Gründlicher **Unterricht in Stenogr. Stolze-Schrey** wv. erteilt Warmbrunne Str. 31, II. Nebd. erb. taf. 2-3 u. abds. nach 6 U.

Zwei junge Herren suchen Unterricht und Konversation in Englisch und Französisch. Vorkenntnisse vorhanden. Co. Bezeichnung erw. Off. u. R 479 an den „Boten“.

Achtung! Achtung! Kunden

Können sich noch in meine Kartoffelste eintrag. lass. Fr. Rofe, Dellerstraße 6.

Wer fährt **35-70 Ztr. Kohle** v. Hermsdorfer Grube? **Welk,** Gumnardorf, Paulinenstraße 8.

Möbeltransport. Hat ein Expeditor in d. Zeit von Mitte bis Ende Nov. Transport nach Kr. Sagau u. würde Müßig. mitnehmen? Zuschr. mit. T 481 an d. „Boten“ erb.

Am 22. Oktober verschied plötzlich infolge eines Schlaganfalles unser hochverehrtes Mitglied

Herr Bäckermeister

Julius Opitz.

Fast 30 Jahre hat der Verstorbene in vorbildlicher Pflichttreue als Obermeister unsere Innung geleitet.

Dankbar werden wir allezeit seiner unermüdlischen Schaffenskraft und seines stets hilfsbereiten Wesens gedenken.

Er ruhe in Frieden.

Warmbrunn, den 24. Oktober 1919.

Bäcker-Innung Warmbrunn.

I. A.: Weißer, Obermeister.

Beerdigung Sonntag, den 26. Oktober, nachm. 2 Uhr. Anreten der Kollegen punkt 1 1/2 Uhr im Breslauer Hof.

Es ist Ehrensache, vollzählig zu erscheinen.



Nach langem bangen Hoffen, wurde uns heute die traurige Nachricht, daß unser lieber, braver, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Enkel und Schwager

der Leutnant

Erhard Körber

am 10. September 1918 schwerwunden den Heldentod in der Weste gefunden hat.

In tiefer Trauer

Ed. Körber und Frau geb. Seilmann, Gertrud, Johanna, Hildegard und Siegfried Körber, Johann Seilmann, Albert Reuscher.

Petersdorf (Riesengebirge).

den 23. Oktober 1919.

Am 23. Oktober entschlief infolge schwerer Entbindung meine innigste, treusorgende Gattin, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Ernestine Thäslar

geb. Enderwih

im Alter von 39 Jahren.

In tiefstem Schmerze im Namen aller Hinterbliebenen:

Paul Thäslar, Schneidermeister.

Harta, den 24. Oktober 1919.

Beerdigung: Sonntag, den 26. Oktober, 1 1/2 Uhr.

Statt besonderer Anzeige.

Heut mittag entschlief sanft mein lieber, guter Gatte, unser treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

der Rgl. Forstmeister a. D.

Franz Schmidt

Inhaber des Roten Adlerordens 4. Klasse im 81. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz

Laura Schmidt geb. Anbersch, Franz Schmidt, Ingenieur, Agnes Schmidt, Hedwig Debls geb. Schmidt, Alfred Debls, Landgerichtsrat, und 3 Enkelkinder.

Gummersdorf, Hirschberg, den 23. Oktober 1919.

Beerdigung Dienstag nachmittag 3 Uhr von der Friedhofskapelle in Hirschberg aus.



An den Folgen der am 24. April 1916 in Rußland erlittenen Verwundung verschied heute nachmittag 1/4 Uhr in Düsseldorf unser einziger, heißgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

der Architekt

Carl Gerlich

im Alter von 81 Jahren.

In namenlosem Schmerz

Familie Hugo Gerlich.

Familie Alfred Jensch.

Petersdorf i. Hgb. und Hirschberg i. Schl., am 21. Oktober 1919.

Biblischer Vortrag

am Sonntag, den 26. Oktober,

abends 8 Uhr

im Vorkongresssaal: Perstrasse 5.

Thema:

„Wie wird die Offenbarung verständlich?“

Alle ernten Christenkreuze sind herzlich eingeladen!

Gruppe Schlesien

Bereinigung sämtlicher Arbeitnehmer für den Wiederaufbau in Nordfrankreich.

Anmeldungen und Anfragen nur an das Sekretariat, Breslau, Neuborsstraße 91. bei Architekt Lehmann.

Saatkartoffeln

für die nächstjährige Aussaat sind umgehend im Lebensmittelamt, Zimmer 2, zu bestellen.

Befellungen, die nach dem 28. eingehen, können nicht mehr berücksichtigt werden.

Magistrat Hirschberg.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß der am 7. Juni 1918 verstorbenen Pauline Dreßler, geb. Wiesner, aus Schreibzhan ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf den 7. November 1919, vormittags 10 Uhr vor dem Amtsgericht Hirschberg bestimmt. Hirschberg (Rynah), den 10. Oktober 1919. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

In dem Konkurs über den Nachlaß der Witwe Ernestine Pauline Dreßler aus Schreibzhan ist die Schlußverteilung erfolgt. Dazu sind 94 Mk. 80 Pf. verfügbar, wovon noch die Gerichtskosten des Verfahrens zu zahlen sind. Zu berücksichtigte sind nicht bevorrechtigte Forderungen zum Betrag von 476 Mk. Das Schlußverzeichnis liegt auf der Geschäftsstelle des hiesigen Gerichts zur Einsicht aus.

Hirschberg u. Rynah, den 21. Oktober 1919. Schiedsbrunn, Konkursverwalter.

Ich bin als Bezirkshebamme

für den Bezirk Reibnitz u. Ostbezirk Reibnitz, Berthelsdorf u. Gollsch angeheft und wohnt im Gasthaus „zur Post“ in Reibnitz.

Telephonverbindung.
Martha Kinzel,
Bezirkshebamme.

Ein Gesand

für schwereres Fuhrwerk sucht auf einige Tage in der Woche
H. Guttmann Nachfolger
Wilhelmstraße 72.

Entflogen

eine schwarze Bekannte
Krupferstraße
Gegen Belohnung abgeh.
Gummersdorf,
Hägerstraße Nr. 7a. part.

Zugelauten.

Am Dienstag, den 21. d. M., sind 3 Stück 8 bis 9 Wochen alte

Schäferhunde

zugelauten. Gez. Gehalt der Inzertionskosten bis zum 31. d. M. abzugeben in Eberswärs Gerichtsstelle. Jannowitz.

Sind Lungenleiden heilbar?

Diese äußerst wichtige Frage beschäftigt wohl alle, die an Asthma, Lungen-, Kehlkopftuberkulose, Schwindsucht, Lungenspitzenkatarrh, veraltetem Husten, Verschleimu g, lange bestehende Heiserkeit leiden und bisher keine Heilung fanden. Alle derartige Kranke erhalten von uns ein Buch mit Abbildungen aus der Feder des Herrn Dr. med. Gottmann, Chefarzt der Finnenkuranstalt, über das Thema: „Sind Lungenleiden heilbar?“ Um allen Kranken Gelegenheit zu geben, sich Aufklärung über die Art ihres Leidens zu verschaffen, haben wir uns entschlossen, jedem dieses Buch über „Sind Lungenleiden heilbar?“ umsonst zu übersenden. Man schreibe nur eine Postkarte an Puhlmann & Co., Berlin 280, Müggelstraße 25 a.

Sicherheitswehr Hindenburg. Lebensstellung

finden frontierprobtte Unteroffiziere und Sekrete als preußische Beamte.
1. Gehührnisse:
Hilfsbeamte M. 7.50, Unterwachtmelster bis Hauptwachtmelster M. 9.— bis M. 13.— täglch.
Für Verheiratete und Kinder, bezal. für bisherige Offiziere und Beamten-Stellvertreter Zulagen.
2. Freie Verpflegung, Unterkunft und Bekleiduna.
3. Zivilversorauungsschein nach 12 jähriger Gesamtdienstzeit bei Armee und Sicherheitswehr.
Meldekelle: Gleiwitz, Inf. - Kasino. Personalpapiere mitbringen. Besonders gesucht: Kernbrecher, Punker Pioniere, Minenwerfer, Kraftfahrer, technisches Personal und Handwerker.

Städtischer Obst- u. Gemüse-Verkauf.

Täglich vormittag von 8—12½ Uhr Verkauf von
Weißkraut je Pfd. 0.09 M.
Rottkraut „ „ 0.20 „
Mohrrüben „ „ 0.09 „
Rübisse „ „ 0.10 „
Von Montag an gelangen größere Mengen Tafeläpfel zum Verkauf. Der Preis wird durch Ausbana bekanntgemacht. Da es sich um ausnahmeweise schöne Winteräpfel handelt, wird der Preis 1.00 bis 1.25 Mark pro Pfund betragen. Der Verkauf findet nur an Hirschberger Elutwoher in jeder Menge statt.
Magistrat Hirschberg.

Rademacher

prakt. Magnetopath
Poststr., Ecke Bahnhofstr. (Alte Post)
Magnetismus, Homöopathie
Nervenschmerzen jeder Art, Ischias, Rheumatismus, Nervosität, Schlaflosigkeit, Lähmungen, Krämpfe, Herzleiden, Magen-, Leber-, Gallen-, Nierenleiden, Krampfadergeschwüre Blutreinigungskuren
Sprechstunden: An Wochentagen v. 9—12 Uhr Sonntags nur b. vorh. Anmeld.
Herren-Wintermantel und Koffermeister zu verkaufen. Offert. u. Best. in d. „Boten“ erb. Fast neuen, mod. Mantel f. i. Wch., mittl. Fig., so wie 2 sch. Damenhüte zu lvt. Schützenstr. 24 i. Lab.

Schwarz. Portemanzie
(Inhalt 60—70 M.)
verloren von Franzstraße bis Markt.
Bitte geg. Belohnung abzugeben im „Boten“.

Verloren
wurde in Giersdorf vom „Sohlen Stein“ bis zur Neumann-Mühle
silberne Uhr.
Geg. Belohnung abzugeben. Nainwalb, Gold. Frieden, Dain i. Mgd.

Verloren
1 Werkzeugkasten mit Inhalt von Lastauto. Gegen Belohnung abzugeben. Schumpe, Schmiedeberger Str. 8c.
Gt. braun. Damenufster
zwischen Grunau u. Neu-Flachsenheffen gefunden. Abzugeben Neu-Flachsenheffen 132.



Ständiges Lager in Handspiel-Klavieren u. Flügel
Marke: Grotian, Steinweg, Feulich, Kupfer, Schimmel alles erstklassige Instrumente.
Paul Höhne
Musikwerke,
Bahnhofstrasse 88 a,
im Hause des Kaufhaus Schäfer.

Fußbodenlacke
Copalacke
Eisenlacke
in verschiedenen Qualitäten vorrätig.
empfiehlt
Emil Korb
Langstr. 14.

Hasen- und Kaninfelle
kaufen zu höchsten Preisen
Julius Hirschstein & Co.,
Warmbrunner Straße 32 (Warmbrunner Platz).

Kirchliche Nachrichten.
Evangelische Gemeinde. Amtswoche in der Stadt vom 26. Oktober bis 1. November Pastor Lüddedens. Amtswoche auf dem Lande: Pastor Lic. Warfo. Gottesdienste am Sonntag in der Stadt: Um 9 Uhr Abendmahlfeier in der Reichthapelle: Pastor Lüddedens. Um 9½ Uhr Predigt: Pastor Lüddedens. Um 11 Uhr Kinder Gottesdienst: Past. Lüddedens. Um 5 Uhr: Pastor Dürr - Vermsdorf. Gottesd. a. d. Lande: In Schwarzbach um 10 Uhr: Pastor Lic. Warfo. Gottesdienste in der Woche: Freitag, den 31. Oktober, vorm. 9½ Uhr Reformationstfest: Pastor Lic. Warfo; abends 8 Uhr Reformationstfestabend. Vortrag Pastor Sawke: „Die gegenwärtige Lage des Protestantismus“.
Katholische Gemeinde. Amtswoche vom 26. Oktober bis 1. November. Sonntag früh 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Predigt und hl. Messe, 9½ Uhr Predigt u. Hochamt. Nachmittags 2 Uhr hl. Segen. Montag bis Freitag 6¼ Uhr, 6½ und 7 Uhr hl. Messe. Sonnabend. Fest Allerheiligen. Gottesdienst wie Sonntag: nachm. 2 Uhr feierliche Bekehrn, und um 8 Uhr Allerheiligenandacht. — Nainwalbau: Sonntag und Sonnabend Gottesdienst wie Sonntag.
Evangelische Kirchengemeinde Gumnersdorf. Sonntag, den 26. 10. (19. n. Trinit.) 9½ Uhr Gottesdienst: Pastor Günther. 11 Uhr Kinder Gottesdienst. Freitag, 31. 10., 10 Uhr Jugend Gottesdienst.
Christliche Gemeinschaft, Promenade 20 b. Sonntag vorm. 11 Uhr Kinderstunde. Sonntag abend 8 Uhr Evangell.-Versammlung. Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde. Donnerstag abend 8¼ Uhr Jugendbund für junge Mädchen. Donnerstag abend 8¼ Uhr Jugendbund für junge Männer, Hellerstr. 2.
Evangel.-luth. Kirche in Gersdorf. Sonntag vorm. 9½ Uhr Lesegottesdienst. Vorm. 9½ Uhr Predigt u. hl. Abendmahl in Schoßdorf: Pastor Kuhlmann. Nachm. 5 Uhr Predigt in Querbach. Donnerstag nachmittag 5 Uhr Bibelstunde in Gersdorf.

Wandfeuchtigkeit u. Hausschwamm

Schimmel unter Tapeten, der Dielen und Vermorschen Unterzüge
beseitigt und verhindert man mit **Murolin**.
langjährige Erfolge Erste Referenzen.
Man verlange Prospekt von
Droese & Fischer, Berlin SW. 48,
Wilhelmstraße 33 a.

Salem-Aleikum-Zigaretten,

bekannt gute, orientalische Ware,
Gold-, ohne und mit Mundstück
liefert noch in kleinen und großen Posten
Spezialhaus E. W. Petermann
Löwenberg in Schlesien.

K-E-G Unsere **K-E-G**
Einheitsmöbel
Küche, Wohn- u. Schlafzimmer
von Meistern der Hirschberger Innung hergestellt, sind dauerhaft gearbeitet, billig und finden allgemeinen Anklang. Kein Schund, günstige Zahlungsbedingungen. Auskunft durch Herrn Tischlermstr. **Kallinich** in Hirschberg, Hellerstraße 22.
Kreis-Einkauf-Gesellschaft m. b. H.
K-E-G Hirschberg in Schlesien. **K-E-G**

Achtung!

Empfehle den geehrten Herrschaften von Herrnsdorf, Warmbrunn, Schreiberhau und Umgegend, an Ihren Obstbäumen Insektenschutzmittel anzuwenden lassen zu wollen, um den gefährlichen Forstspanner und Apfelblütenstecher abzufangen und noch viele andere Obstbaumschädlinge. Ein sicher wirkendes und habitamittel gegen Obstbaum-Angeleser.

Bruno Fürsch, Landschaftsgärtner, Herrnsdorf (Kunast), Warmbrunnerstraße 34.

Vorsichtige Männer Aengstliche Frauen

befolgen Dr. med. Möllers Anweisung über zeitgem. Beschrankung d. Kinderzahl. Unzählige Anerkennungen. Geg. Voreinsendung von M. 1.— franko u. versch. vom **SANITAS-DEPOT, Abt. 14, Charlottenburg 5.**

Sensationelle Neuheit!



Der Barrenturner, der einmal angestoßen, sich fortwährend überschlägt. Lange laufend. Fein lackierte Figur, Barrenlänge 22 cm. Brachvolle Belustigung für Jung und alt. Gegen Einsendung von **M. 2,20 franko, Nachnahme 85 Bfg. mehr.** Große illustrierte Liste über Riesenauswahl Spielwaren, Scherz-, Vereins-, Verlobungs- und Jubiläumartikeln. Generiert gratis und franko. **Wiederverkäufer billige Preise.** **H. Maas & Co., Berlin 74, Markgrafentstraße 84.**

Rohhäute und Felle

Jeder Art kauft zu höchsten Tagespreisen **Waren-Einkaufs- u. Rohhäute-Verwertungs-Gesellschaft m. b. H. Hirschberg, Bolkenhainerstraße 11.**

Lapenaform, gel. gelb.

das neue Desinfektionsmittel, angen. riech., zur antiseptisch. Wundbehandlung, Desinfektion v. Krankenzimmern, Befestigung v. lästigen Gerüchen, geg. Ungeziefer u. deren Brut, z. Schutz geg. ansteck. Krankheit., z. Desinfektion v. Leib- u. Bettwäsche u. als Zusatz f. d. Sterilisateur zu Spülmaen. Lapenaform mit Pfefferminzgeschmack als vorzuz. Zahn- u. Mundwasser. Flasche 2.00 u. 3.50 M. Nur erhältlich in der **Frauen-Drogerie v. Lusitanaud, Bahnhofsstraße 53.**

Waggon bayerisch. Tafel-Obst, ff. Aepfel und Birnen,

Winterobst eingetroffen. Verkaufsstelle: **Reiseeinkauf, Schmiedeburgerstraße.**

Heu und Stroh,

loose oder gepreßt, zu kaufen gel. Aug. erb. **Silberprovinzialamt Dirschberg Schl. Poststr. 8 (Tel.-Nr. 146).**

Schlagbare **Madel- und Laubholzbestände** sowie geschlagene Rund- und Brennholz zu höchsten Preisen **B. Joksich, Holzhandlung, Hirschberg, Jankowstr. 22. Telefon 185.**

Ziegen-Schaf-Reh-Hasen-Kanin-Felle

kaufen fortwährend zu höchsten Preisen **Casper Hirschstein & Söhne, Dunke Durostraße 16.**

Kartoffelkisten abzugeben Stadtbrauerei, Kartonnagenfabrik.

Vom Lager lieferbar:



Eiserne transp. Kochherde

Fabrikat „Sinking“ empfehlen **Teumer & Bünsch.**

1—2000

Servietten gesucht.

Bestimmte Offerten an **E. Rüssel, Cassel, Königstraße 30.** Schnellste Lieferung erb.

Günstige Gelegenheit für Brautleute

Speisezimmer, eiche

Büfett, Kochherd, Auszugstisch, 6 Ledersessle, Klavier mit Friedensbezug **Mark 3400.—**

Herrenzimmer, eiche

Bücherei, Schreibtisch, Schreibstisch, Spieltisch, 2 Ledersessle. **Mk. 1900.—**

Schlafzimmer, eiche

Schrank, Waschkommode, 2 Betten mit Matratze u. Auflage, 2 Nachtschränken mit A-Marmor, 2 Stühle, Handtuchhalter **Mark 2800.—** Vert. nur geg. sofort. Kasse

Julius Ollendorff & Co. Breslau, Albrechtstr. 14.

Zu verkaufen: Mehrere Gasfr., Kinderbadewanne, 2 Kammtische, 1 Kinderstuhl, 2 Vogelb., Nachtlampe, hohe Ständerlampe, Auszugstisch, kleine Kopierpr., acir. Kinder- u. Gummistühle, blaue Milchkübel, 3 W. Schw. Miltischosen, selb. Waffent., selb. Off. Mant., versch. **Whet.-N. Biegefr. 15. Erd.**

Ich liefere Brot-schneidemaschinen.

sauber gearbeitet, mit bestem Stahlmesser, für 15 Mark, **Aluminium-Eisöffel** Dutzend Mark 10.— **Aluminium-Gabeln** Dutzend Mark 10.— **Aluminium-Teelöffel** Dutzend Mark 6.— **Aluminium-Mokkalöffel** Dutzend Mark 5.— **Aluminium-Schöpföffel** Stück Mark 4.— **Aluminium-Schaumöffel** Stück Mark 4.— **Piper, Metall-Industrie Berlin-Neukölln, Anzengruberstr. 25.**

Echte Perserteppiche

werden zu kaufen gesucht. Angeb. unt. **V. B. 1317** an **Haassenstein & Vogler A.-G., Breslau.**

Tabak

garant. reine La. Hebersee-Ware, Wfb. Nr. 19,50, **Kautabak** Kentucky, Rothhäuf. Art. Rolle M. 1,15, mindest. 25 Stück ab Köln freibl. **R. Ellgass, Köln-Süd.**

Rum-Verschnitt

in großen und kleinen Flaschen empfohlen **Gebrüder Cassel Markt 14.**

Achtung! Achtung! Für Firmenfeiern! Wieder eingetroffen: **Erstklass. Sterngebäck**, aus gar. rein. Honig hergestellt, 1/2 Bld. 1,50 M., **Schokolade** in verschiedenen Größen und Qualitäten usw. **Julius Wollaska, Dir. Abt., Priesterstraße 9, Waldenburg, Gottesbergstr. 23. Tel.-Nr. 809.**

Christbaum-Kerzen

bunt M. 6.— v. Dubend, weiß M. 7,50 v. Dubend, Nachn. 0,50 M. mehr. **Verkaufshaus Dybin bei Bittau.**

Olligrith. Winterkleid,

schwarze Vollebluse, beides neu, f. mittl. St. zu verkaufen. Offerten unter **S 458** an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Für **Wiederverkäufer**

Großes Lager in sämtlichen Garnen, **Tricotagen, Wollwaren, Strumpfwaren.** **Ed. Doctor, Liegnitz.** Lagerbesuch freil. lohnend.

Belour- und Niltiche zum Färben u. Umrechnen auf die neueren Formen werden angenommen, ebenso werden Samt- u. Seidenstoffe tadelloser gearbeitet. **Firma Grete Herrmann, Schildauer Str.**

In 24 Stunden



Farben-Blasen, Emalloschilder, Verleimung, Gravieren, Fotokopien m. Messgr. 1.— u. 2.— **Otto Gaumer, M. Poststr. 2, gegenüber d. Postamt.**

Umstände zu verkaufen: 2 Fenster mod. Holzsch. & 100 M., 1 buntes Sofa (50), 2 weiße Stühle (100), Herren-Kostüm, Weiße 40, (3 25), v. O. Denden, Westen, 1 Dama Gebek, 8 Pers. (300), 4 Bld. ante w. Handtücher (40), 4 Stiefelchen mit Spitzen (20), Scherzfrucht, 2 Stühle, Koffer (Eiche), Koffer, Schokolade, 1 gr. Bild, 1 gr. Spiegel, Belourst. Dreiß. Weiss, Affordcon, elea. Koffer, Straußfeder, Öl, usw. **F 491** an den „Boten“.

Storm's gesammelte Werke

(3 Bände) **M. 12.—** (Worte original zu beziehen vom „Boten“).

Blei!

Für Bleirohr, Bleistift, etc. zähle 2 M. v. kg. z. sendung sof. ab. **Bruchberg, geg. Nachn., ab. Versandt. Bleischutzfabrik Bremen (H. Riensbergerstr. 3033.**

Sehr gut erhaltenes **Piano**, schwarz, angenehm, weich, Ton, zu verkaufen. Angebote unter C 488 an d. Exped. d. „Boten“.

Wintersport-Paletot, schwarz, f. kleine Statur, zu verkaufen Dellerstr. 14. Nachfragen Sonntag vormittags.

Gut erhaltene Radier zu verkaufen Gundersdorf, Friedrichstraße 10.

Elegant. Skunkstragen zu verkaufen, Rab. Derssdorf Nr. 165.

Große elektr. Heizplatte, 110 V., f. neu, mit Stell. kompl. Kupfer-Schm., i. 170 W. zu verkaufen. Paul Fensch, Dirschberg, Greiffenberger Str. 5/6.

Eigenes Schlafzim. vollkommen neu! kompl.: Schrank 130 cm., 2 Stühle, m. Spiegel, 2 Vertikalen m. Wat. u. Kull., 1 Matr., eine Waschkommode mit Spiegel-Auss., zwei Nachttische, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter umständlich, f. zu verkaufen Bergstr. 9, II. Etage, rechts.

Weisskraut eingetroffen u. billig abgegeben bei Neugebauer, Gundersdorf, Fernruf 500.

Runkelrüben und Kürbisse Mehrere extra billige für (Händler) gibt sofort ab W. Winkler, Derssdorf.

Übermorgen treffen am Bahnhof **Wassermilch-Futter- u. Zuckerrüben** ein. Schenckmann, Grommenau.

100 000 Mark zur Gründung eines **Leinen- u. Wäsche-Versandgeschäfts** gesucht. von 2 jungen Kaufleuten nach Leipzig. Entscheidung. Angebote unter R 457 befördert d. Geschäftsst. d. „Boten“.

Strieganleihe in jeder Höhe lauft gegen bar Hans Madorer, Breslau V, Schwelbischer Stadler 16, Tel. 6399.

Welt-Panorama (25 Bilde), antikes Geschäft, wegen anderem Unternehmen bald zu verkaufen. Zu erfragen: Bollenhain, Bergstraße 11.

Gefte, rhabdled. Damenstiefel Nr. 38, seit neu, extra hohe Schäfte, für 140 M. zu verkaufen. Offerten unter K 495 an die Expedition des Boten.

10 000 Mark auf sichere 2. Hypothek, Zinshaus, per 1. 1. 1920 gesucht. Offert. mit Angabe der Zinshöhe unter M 409 an d. Boten erb.

Beteiligung gesucht mit Mark 150—200 000. Allerhöchste Diskretion wird garantiert. Gest. Anerbieten u. Z 441 Exped. des „Boten“ erb. 22 000 M. auf best. Zinshaus hier für 1. Hypothek gesucht. Offerten unter S 480 an den Boten erb.

8 000 Mark auf mündel. Hyp. auszulassen per bald oder spät. Anfragen unter U 438 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gut mit 86 Morgen, alles eine Fläche, mit 5 Stück Rindvieh, 1 Pferd, Obstgarten vorhanden, für den Preis v. 75 000 Mark, Anzahlung nach Uebereinkommen, bald zu verkaufen. Auskunft erteilt W. H. Schuber, Landesgut I. Schl., Mühlstr. 4.

Metz. Gastwirtschaft, gutgeh., zum 1. Jan. 1920, auch früher, zu pachten oder zu kauf. gesucht. Nebenräume auch Bierzengesch., oder Filiale. Angeb. mit Preis und Anzahlung unter G 492 an die Exped. des „Boten“ erb.

Kleinere Landwirtschaft, 15—20 Morgen, zu kaufen gesucht. Offerten unter T 459 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

100 000 Mark zur Gründung eines **Leinen- u. Wäsche-Versandgeschäfts** gesucht. von 2 jungen Kaufleuten nach Leipzig. Entscheidung. Angebote unter R 457 befördert d. Geschäftsst. d. „Boten“.

Strieganleihe in jeder Höhe lauft gegen bar Hans Madorer, Breslau V, Schwelbischer Stadler 16, Tel. 6399.

Welt-Panorama (25 Bilde), antikes Geschäft, wegen anderem Unternehmen bald zu verkaufen. Zu erfragen: Bollenhain, Bergstraße 11.

Verkauf: Grosses Zinshaus in Gersd., m. Gastwirtschaft, geeignet für Damenbedienung. Verkaufspreis 73 000 M., bei 20 000 M. Anzahlung. Auskunft und Angebote unter P 478 an die Exped. des „Boten“ erb.

Kaufe massives Haus mit Stallung, welches sich zu Geschäftszwecken eignet, bel. nicht zu hoher Anzahlung. In der Gegend Dirschberg bis Warmbrunn. Offert. unter P 478 an die Exped. des „Boten“ erb.

Gastwirtschaft in gutem Bauzustande, m. auch v. Saal, bei 30—40 Mille Anz. sofort zu kaufen. Offerten u. U 482 an den „Boten“ erb.

Gesucht von 2 Damen **11. Haus mit Geschäft** od. 11. Pension im Gebirge. Preis 30—35 000 Mark. Offerten an M 447, Banglewisdorf, Kreis Bollenhain.

Wir sind Käufer von Waldbeständen in größeren und kleineren Posten.

Nadel- und Laubbölzer. Event. auch Vermittlung erbeten. **Weber & Mihan**, Sägewerk, Neuenhain in Sachsen.

In Schreiberhan oder Krummhübel suche ich zum möglichst baldigen Kauf größerer, besserer Grundstücke, ev. auch Privat. Off. u. W 440 an den Boten.

Wegen Blutauffrischung verlaufe dreijähr., starken **Zuchtbullen** (Schwarz-weißen Ostpreuß. Holländer). Verkaufsgenehmigung ist erteilt. Ferner sind 10 starke, 8—9 Woch. alte **abgesetzte Ferkel** (veredelt, deutsches Landschwein), s. Zucht geeignet, abgegeben. **Rabat, Gutsbesitzer, Langwasser.**

1) Gesucht: 1 Koffschimmel, Hockstein, Schlag, fromm, in allen landw. Arbeiten u. gleichzeitig flott im Wagen; Gr.: Widerristhöhe Bandmaß zwisch. 1,72—1,76 m, Kruppenbreite Hälfte zu Hälfte 0,80 m.

2) Verküuflich: a. ein Korb. **Postkutsche**, 2½ Jahre, 8 Zentner, bevor. in Kr. Dirschb., b. ein **Radwagen**. **Gutsverwaltung Nieder-Stonsdorf**

Selbstgeber verleiht schnell **Geld**, Ratenzahl. gestattet. J. Maus, Hamburg 5.

Kaufe 100 Landhaus mit Garten. Angebote erbeten **Adamy, Lenka bei Pilschen.**

Landgasthaus oder Logierhaus im Gebirge od. Vad von ja. Ehel. zu kaufen od. pachten gesucht. Sichere Erlöse. Mann Kriegsberl. Offerten erbeten an **Barbarino, Rattowisch D.S., Lübowstraße 20.**

10—20 Morgen Acker und Wiese, auch in kleinen Stücken, in Gersdorf od. Umgeg. zu pachten od. kaufen gesucht. Angeb. m. Preisangabe unter N 498 an d. Expedition des „Boten“.

Einmitleinhaus, ev. auch Zweifamilienh., per April od. spät. beziehbar, m. 3—5 Zimm. und Nebengel., at. mod. Bau. Gart. pp., von Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Offert. unter E 490 an d. Exped. des „Boten“ erb.

Erstes Hotel im Riesengebirge, **Ilottes Gehöft**, großer Umsatz, mit alterdäcker zu verk. Anzahlung 150 Mille. **Paul Schulz, Güterbüro, Krummhübel I. R.**

Besseres Wohnhaus mit Gart. u. Autogarage zu kaufen gesucht und erbitte Näheres unter A 442 „Bote“.

2 gute **Milchlegen**, 2 kleine **Riegen**, einige **Kre. Den** zu verk. **Warmbrunn, Salsaffe 14.**

Reisende (auch Damen), redigewandt, für Vergrößerungen (Porträts) bei hoher Provision gesucht. Bei guten Leistungen Tagesgelde. Zu melden unter M 453 an die Expedition des „Boten“.

Filialleiter (in) für Dirschberg, gewandt und zuverlässig, mögl. aus der Finanzbranche, für Mitte November gesucht. Kautions erforderlich. Angebote unter W 396 an die Geschäftsstelle des „Boten“ a. d. Riesengeb.

Erd- und Beton-Arbeiter werden sofort eingestellt. Meldungen werden angenommen bei der **Geschäftsstelle für Bahnstromlieferung A. E. G. und S. S. W.** **Schadowitz, Müllersdorf-Weidenthal, Stadtmüller Jung, Böhrenhain.** **Geschäftsstelle für Bahnstromlieferung Ing. Krahl.**

Suche Gast- oder Landwirtsch. zu kaufen. Ausführl. Angebote an **Ed. Drenn, Laurastraße D.-S., Bents. Str. 25, II.**

Ein Scheswin 3. Weiterfüttern gesucht. Off. mit Preis u. U 460 an d. Exped. d. „Boten“.

Ein paar starke **Arbeitspferde**, ein paar **schöne Ponys** sowie **2 gedeckte Ziegen** stehen zum Verkauf. **1 Deutsch. Schäferhund**, gut. Wächter und gesund zu kaufen gesucht. **Dominium Raddorf, Kreis Löwenberg I. Schl.** Ein 10 Jahre alt., starkes **litauer Pferd** für schweren und leichten Zug zu verkaufen **Petersdorf I. R. Nr. 99.**

Achtung! Achtung! **Schlacht-Pferde**  lauft zu höchst. Preis. Bei unglückssfall. f. 2. Stell. **D. Schmidt, Hochschlächter, Dirschb., Mühlgrabenstr. Nr. 23. Tel. 422.**

2 Ziegenböckchen verk. **Mülle, Gartenberg Nr. 61.**

Ein Zuchtbuch der ostpreuss. **Milchschaf-Rasse** zu verkaufen **Giersdorf I. R. Nr. 163.**

Ein paar grosse Schafe zum Weiterfüttern preiswert zu verkaufen **Amst.-Gansberg Nr. 102.**

Einige Fetigänse hat abgegeben. Zu erfr. **Sermisdorf u. S., Bahnhofstr. 4.**

Wochen Verdienst!
nach 1 jed. bei lcht. Reise-
tätigkeit dch. Bert. gangb.
Weihnachtsarbit. Schläger
für Händler u. Hausierer.
Berlana. Sie noch heute
Muster gegen Einjendung
von 1 M. unt. R W 4752
dch. Rud. Wosse, Liegnitz.

Nebenverdienst.
Erebf. Personen können
täglich 30 M. und mehr
verdienen durch Vertrieb
eines gangbaren Artikels.
Anfragen unter J 494 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Perfekter Stenotypist
oder Stenotypistin**
zum sofort. Antr. gesucht.
J erkdorf u. Dr. Meier,
Kochsamtstraße u. Notare,
Hirschberg,
Wormbrunner Platz.

Kaufmann.
Blansi. Buchh., Masch.-
Frb. selbst. Leita. in all.
kaufm. Fächern. sucht evtl.
fest. Pos. Offerten unter
N 410 an den Vote erb.

Jeder Mensch,
Mann od. Frau, verl. noch
heute kostenl. Heberwerb.
unf. Prosp. üb. bahnbrech.
hvg. Artikel.
Wiltberger & Co.,
Stuttgart 547.

**2 tüchtige
Schneider-Gehilfen**
für sofort gesucht.
Roth, Soberrührsdorf.

Einen Ofensetzer
stellt ein
Wilh. Drogwin, Ofenset-
meister,
Schmiedeberg i. R.

Einen tücht. Ofensetzer
stellt bald ein
Adolf Schmieders Ofen-
schmiedeschäft,
Friedeberg am Quers.

Koch,
20 Jährig, gut empfohlen.
sucht Stellung in Stadt o.
Kreis Hirschberg. Anueb.
erb. Drlung, Wanzleben.
Bes. Maadeb., Sobestr. 4.

Ein Mann, Anfang 40,
vom Heeresdienst entlass.,
sucht Stellung als
Wirtschaftler
in kleine od. mittl. Land-
wirtschaft. Off. u. W 462
an d. Exped. d. „Vote“.

Ein Arbeiter
i. Landwirtschaft, f. dauernd
gesucht
Giersdorf i. R. Nr. 163.

Arbeiter für Landwirtsch.
sucht Buchl, Mohrlach.

Kutscher
für schwere Fuhrwerk,
gut. Pferdepfleger, sofort
gesucht.
Carl Wuntke, Cunnerdsf.

2 tücht. Holzbildhauer verlangt!
Brettkopf, Berlin, Reichenbergerstraße 104.
Stundenlohn 5 M.
Dabei ist möbliertes Zimmer.

Wir suchen
zum baldigen Antritt
**durchaus erfahrene
Kontoristin**
Firm in Buchhaltung und Kassenwesen.
Gebrüder Bandmann
Bahnhofstraße 33.

Verkäuferin,
evtl. auch aushilfswise, mit
Branchekenntnissen,
für sofort gesucht.
Wollhaus Oscar Böttcher,
Hirschberg, Schildauerstraße.

Näherinnen
für Hemden, Schürzen (Heimarbeit) finden
Beschäftigung bei
I. Königsberger.

**Ein tüchtiger
Schmiedegeselle**
(Feuerarbeiter) für Auf-
beschluss und landwirtsch.
Arbeiten zum möglichst
baldigen Antritt gesucht.
Robert Dänisch,
Schmiedeberg i. Rieseng.
Hirschberger Straße.

Achtung!
Männliche oder weibliche
Personen
zum Säufrohrenten
in den Teichen bei Giers-
dorf werd. angenommen
Sonntag von 8-10 Uhr
in der Brauerei
Giersdorf.

**Steinfeger und
Kammer**
werden sofort eingestell.
Stander & Kühn,
Fiebhauesch., Hirschberg.
**Kräftigen Ochsenknecht
u. ein 2. Dienstmädchen**
sucht zu Neulahr
Besser, Voigtsdorf.

Ein Mädchen
von 15-17 J. zur häusl.
Arbeit per bald od. 1. 11.
Abt. Zu erst. Verdien-
straße Nr. 3, 2. Et. rechts.

Zum 1. November suche
unverheirateten
herrschaftl. Kutscher,
guter Pferdepfleger und
perfekter Fahrer, der auch
persönliche Bedienung m.
übernimmt, Meldungen
mit Zeugnisabschriften u.
Bild od. persönliche Vor-
stellung bei
Rabbat,
Generaldirektor a. D.,
Langwasser.

Ja. Mann im 20. Jahre,
ev. sucht Stell. a. Neu. a.
Kutscher in Villa mit etw.
Landwirtsch. od. Wirtsch.
in l. Landwirtschaft, wo
er aber selbst mit arbeitet.
Uma. Hirschb. bevors. Ge-
fällige Off. mit Lohnang.
unter R P 1900 postlag.
Berthelsdorf, Nr. Hirschb.

Lehrjunge od. Mädch.
per bald gesucht
Bauhofs-Buchhandlung.

2 Burschen
zur Landwirtschaft für
Neulahr gesucht.
Kambach,
Gutsbesitzer, Lomnib.

Tüchtige Verkäuferin
sucht Stellung als Filial-
leiterin, al. W. Branche.
Offerten unter E 448 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Fräulein,
23 J., Gewerbeschule bef.,
sucht in streng kath. Hause
Stell. zu etw. größ. Kind.
(Mädchen). Angebote u.
W 484 an die Expedition
des „Vote“ erbelen.

**Tüchtige
Verkäuferin**
für Feinkost- u. Wein-
handlung
zum 1. 11. gesucht.
Angeb. mit Bild, Zeugn.-
Abschriften und Gehalts-
angabe bei freier Station
erbittet
A. Bechermann Nachf.,
Dunglau, Markt 5.
Tel.-Nr. 251.

Ein tüchtiges Mädchen,
nicht unter 17 Jahren, zu
aller Hausarbeit u. etwas
Landwirtschaft bei gutem
Lohn und Kost gesucht.
Frau Mühlendestler
B. Dibrich,
Petersdorf im Riesengeb.

Besser. Mädchen, 21 J.,
sucht Stellung als
Stütze
in kleinerem Haush. mit
Familienanschluss.
Geff. Offert. unt. U 416
an d. Exped. d. „Vote“.

Stütze sucht Stellung
für bald in einem größ.
Betrieb. Off. unt. G 448
an d. Exped. d. „Vote“.

Wo kann ja. Mädchen
v. Lande das Kochen er-
lernen? Sanatorium oder
größeres Gut bevorzugt.
Berte Anueb. u. G 444 an
die Expedition des Vote.

**Einfache Stütze od.
Köchin,**
die Hausarb. über-
bei hoh. Lohn u. gt.
Kost für Villenhaus-
halt ohne Kinder so-
fort gesucht.
Stubenmädch. vorh.
Frau Fabrikbesitzer
Arnade,
Görlitz, Soltestr. 7.

Mädchen für Alles
von jungem Ehepaar per
sofort oder später bei hoh.
Lohn u. guter Verpfleg.
gesucht.
G. Boldt, Bin.-Friedenau,
Fehlerstraße Nr. 4.

Zum baldigen Antritt
können sich
2 Frauen od. Mädchen
für Möbelerarbeit, melb.
Zentralfabrikerei Bähn,
G. m. b. S.,
Bähn im Riesengebtrge.

Hausmädchen
sucht per bald oder später
bei zeitgemäßem Gehalt
Magda Stannet, Kon-
ditorei, Goldberg i. Schles.

Suche tüchtiges, solides
Fräulein
für meine Bäckerei, Kon-
ditorei und Café.
Zul. Elger, Schreiberhau.

Zwei tüchtige Mädchen
verlangt, eines mit Koch-
kenntnissen für Haushalt,
ein anderes f. d. Käferei.
Wohnort Nähe Berlins.
Fräul. Waade, Kollbergs
(Markt), Friedrichstraße.

Ein kräftiges Mädchen
zur Landwirtschaft, nicht
unter 18 Jahren, sucht 1.
1. Januar 1920
Frau Weichert, Wärsdorf
bei Wormbrunn.

Ein Mädchen
zur Landwirtschaft sucht
zu Neulahr
H. Schindler, Verischdorf.

Für meinen Haushalt,
2 Personen, suche ich ein
besseres, durchaus sauberes
Alleinmädchen,
welches den Haush. selbst
führen und kochen kann.
Hoher Lohn, gute Verpf.
und Behandl. zugesichert.
Off. Z 463 an d. „Vote“.

Suche für 1. November
oder später Stellung als
Wirtschaftlerin
in frauenlosen Haushalt.
Offerten unter Z 488 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Zum baldigen Antritt
oder 1. November zuerst.
Dienstmädchen
gesucht. Meldungen im
Geschäft Bahnhofstr. 22.

Jüngeres Mädchen,
w. häusl. Arbeit versteht.
i. 15. Nov. od. 1. Dez.
Frau Postor Dicks,
Mittelmühl bei Hirschberg
i. Schles.

Einfache Stütze
bei Familienanschluss per
bald oder später gesucht.
Koch, Holzhandlung,
Schützenstraße 22.

Ordentliches Mädchen
in Landwirtschaft
für Neulahr 1920 gesucht.
H. Riese, Steinkeiffen.
Anfängerin längeres
Mädchen

für 4-5 Jährigen Knaben u.
häusliche Arbeiten per so-
fort gesucht.
An den Brücken Nr. 3.
Christl. awell. Mädchen,
das etwas Kochen
kann, sofort gesucht.
Nettes Mädchen vorband.
Frau Bourat Hoff,
Wilsbelmstraße 25. I.

Junges Mädchen
aus guter Bürgerfamilie
sucht eine Stelle zwecks
Erlernung d. Haushalts,
ev. Familienansth., ohne
gegenseitige Vergütung.
Gest. Anfragen an
Hildegard Seeliger,
Rempen i. V.

Jubelnd. tücht. Mädchen
für Küche und häusl. Ar-
beiten d. 1. 11. gesucht.
Neb. in erf. Bahnhofstr.
Nr. 16, I. Etage, links.
Bes. ehrl. Bedien. f. ein.
Stund. in der Woche gef.

Ein Mädchen
für Landwirtschaft sucht f.
bald oder 1. Januar
Erich Wenzel, Seedorf
Nr. 56.

Saubere Waschfrau
sucht Frau G. Senning,
Riesberg, Markt Nr. 11.

Eine saubere Frau
ohne Anhang, in mittler.
Fahren, für Haus und K.
Nebwirtsch. bei hohem
Lohn für sofort gesucht.
Frau J. Geyer,
Seedorf im Riesengeb.

Mädchen
für alle häusl. Arbeiten
bei gutem Lohn
nach Landesmaß gesucht.
Wahlfrau vorhanden.
Krank. unt. Schicksal 19,
Polkaus Landesmaß Sch.

Mädchen
Suche zum 1. Januar
ein häusl. zehntliches
Mädchen
für leichte Hausarbeit.
Frau Maria Feil,
Wahnenau, Mehren.

Mädchen i. häusl. Arbeit
im H. Hausb. (2 Person.)
für Sof. od. 1. 11. gesucht
Sch. Kochstraße 4. II. r.

Möbliertes Zimmer
a. 1. Novbr. ex., möglichst
mit voller Pension,
im Riesengeb. von besserem
Herrn gesucht. Offert. u.
Ank. an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Kuhnd. Fräulein
sucht p. bald od. spät.
möbliert. Zimmer.
Offerten unter L 430
an die Expedition d.
„Boten“ erbeten.

Möbliertes Zimmer
mit Pension zum 1. Nov.
Wahr Bahnhof Nieder-
Seedorf gesucht.
Angebote unter O 433 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Zwei leere Zimmer
mit Kochgelegenheit an
Fam. in Winter (ruh.
Witter) abt. Offerten an
Schäfer, Riesberg,
Wahnenaustraße 63, 2. G.

Junger Mann sucht
möbliert. Zimmer.
Herrmann,
Untere Promenade 19.

Junger Mann
aus guter Familie sucht
Zimmer mit Pension.
Angebote unter B 487
an d. Exped. d. „Boten“.

Junger Mann sucht f. sof.
möbliertes Zimmer,
Riesberg od. Tannenbdt.
Gest. Off. unter V 483 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

2 anst. jg. Herren suchen
zum 1. 11. 1919 möbliert.
Zimmer. Offerten unter
B 465 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Einzelne Stube zu miet.
gesucht. Offerten unter
Z 468 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Älterer pens. Herr sucht
Zimmer mit Pension zum
1. November. Offerten u.
O 455 an d. Boten erb.

Provinzialverband der
Kriegsbeschädigten pp.,
Ortsgruppe Hermsdorf.
Sonnabend, d. 25. d. M.,
abends 8 Uhr,
im Gasthof zum goldenen
Steen“:

Monatsversammlung.
Zahlreiches Erscheinen
dringend erwünscht.
Aufn. neuer Mitglieder.
Der Vorstand.

R.-G.-V.
Auf zum Talsackmarkt!
Mittwoch, den 29. Oktbr.,
8 Uhr abends.
Eintrittskarten und Pro-
gramme d. G. u. Selder,
Sabudorfstraße 1.

Zunehmigen-V.
„Rübezahl“.
Montag,
den 27. Oktbr.:
Übungsabend
im neuen Ver-
einslokal „zum
Gold. Greif“,
Richte Durgut.
Vollständiges
Erscheinen erb.
Der Vorstand.

Schweizerei
Schwarzbach.
Kirmesfeier
Sonntag, den 26. Oktob.:
Anfang nachm. 4 Uhr.
Keine Streichmusik.
Wohnenklasse mit hausb.
Luden.
Für Abendrot wird best.
besorgt.
Es laden ein
Dr. Gottwald u. Frau.

Einladung.
Sonnabend, d. 25. Oktob.,
abends 8 Uhr, findet im
Ernsts Gasthof ein
Vortrag
d. Herrn Baspelt. Droste
Katt, wozu wir hiermit
einlad. Gäste hab. Zutr.
Ewar- und Darlehnskasse
Sehrsdorf.

Apollo-
Theater.
Die
Jugendfünde
Detektiv-Schauspiel,
das Tagesgespräch!
Der größte Erfolg

Der Gatten-
mörder.
Detektiv-Komödie.
Sonntag nachmittag
8 Uhr:
Grosse Kinder-
Verstellung
mit einem Ries-
programm.
Um gut. Zuspr. bitt.
Foh. Warbafku.

Stadt-Theater.
Heute Freitag 7 1/4 Uhr:
Gastspiel
des Charakterkomikers
Oskar Will,
Ehrenmitglied der Ver-
einigt. Theat., Breslau:
Hasemanns Tüchter.
Aufspiel in 4 Akten von
Marrone.
Hasemann: Oskar Will
als Gast.
Sonnab. abds. 7 1/4 Uhr:
Vorstellung
für d. Eisenbahn-Verein:
Ihr Papa.
Aufspiel in 3 Akten von
Leo W. Stein.
Sonntag nachmitt. 3 1/4 u.:
Zum 3. Male!
Kaiserplatz 3, 1 Treppe
Operettenschwanz l. 3 Akt.
von Engel und Körber.
Abends 7 1/4 Uhr:
2. Gastspiel Oskar Will:
Hasemanns Tüchter.

Chauffeur-Verein, Hirschberg u. Umgegend.
Zu dem am **Sonnabend, den 25. Oktbr. 1919**
im Gasthof „Zum Kynast“, Hirschberg l. Schl., stattfindenden
Herbst-Vergnügen
laden wir hiermit sämtliche Kollegen ergebenst ein.
Anfang 7 Uhr. Gäste willkommen.
Das Komitee.

I. Jung-Fußball-Wettbewerb
der Jungmannschaften der Sportvereine Warmbrunn und
Hirschberg **Sonntag, den 26. Oktober, nachm.**
2.30 Uhr in Warmbrunn.

Ausflugsort Birkigt.
Hotel Eisenhammer.
Sonnabend, den 25. Oktober:
- Gründungs-Fest -
des Radfahrer-Vereins „Concordia“
verbunden mit **TANZ.**
Der Reinertrag wird gestiftet
zum Besten der deutschen Kriegsgefangenen.
Hierzu ladet freundlich ein **der Vorstand.**

Otto Salzer
das telepathische Phänomen
gibt, um allen Besuchern des Riesengebirges
Gelegenheit zu geben, seine rätselhaften
Vorführungen zu bewundern, am
Sonntag, den 26. Okt., 8 Uhr abds.
im Hotel „Preuß. Hof“ in Krummhübel
eines nur einmaligen Abend.
Karten zu 3 Mk. bei Frömberg u. an der Kasse.

Wiener Café.
Sonnabend und Sonntag
2 tages Gastspiel
des **Humoristen und**
Vortragskünstlers
Herrn Heinz Wolfgang
vom ehemaligen Königshoftheater zu Dresden.
Im Konzerthaus
Feiner Ball.
Thormann.

Sonnabend, den 25. Oktober 1919,
abends 8-10 Uhr
im Konzerthaus-Saal
**Lustiger
Lauten-Sing-Abend**
des Barden Dr. med. Kristel.
:-: Lieder zur Laute. :-:
Das deutsche Volkslied zur Laute gesungen.
Von Regierungen Preußens empfohlen!
Nummer, Sitzplatz zu 2 Mk., 1.50 Mk. und 1 Mk.
in der Springerischen Buchhandlung.
Der Ortsausschuß für Jugendpflege.
Dr. Rickelt. Scheer, Rektor.

Preußischer Hof,
Hirschberg in Schlesien,
Promenade 12a + Tel. 61a + Warmbrunnerplatz
Zu der am Sonnabend, d. 25. Oktober, stattfindenden

Einweihungsfeier,
Sonntag, den 26. Oktober, stattfindenden
Kirmesfeier mit Tanz
und Geflügel-Essen,
laden ergebenst ein Josef Schürmann u. Frau.

Gasthof „Goldenes Schwert“.
Sonnabend, den 25. d. Mts.:

Große Kirmesfeier verbunden mit besserer
musikalischer Unterhaltung
Verschiedene Arten **Wild- u. Geflügelessen**
ff. hausback. Kuchen
Es ladet freundlichst ein A. Zindler nebst Frau.

Apollo-Saal.
Sonntag, den 26. Oktober:
Grosser Tanz.
2 Kapellen.
Erstklass. Streich- u. Blasmusik.
Es ladet ergebenst ein
Joh. Wardatzky.

Gerichtskretscham Straupitz.
Sonnabend, den 25. Oktober, abends 8 Uhr:
Wohltätigkeitsvorstellung
zum Besten der Kriegsgefangenen
und Gründung eines Fonds zur Errichtung einer Ehren-
tafel für die im Kriege gefallenen Helben von Straupitz.

Gerichtskretscham Boberröhrsdorf.
Sonntag, den 26. Oktober:
Kirmes-Feier mit Tanz.
Für gute Bewirtung ist bestens gesorgt.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein Ernst Rudolph und Frau.

Boberröhrsdorf.
Gasthaus zur Erholung.
Morgen Sonntag:
Große Kirmesfeier
mit Tanz,
wozu ergebenst einladet
D. Gläser.

Märzdorf b. Warmbrunn.
Sonnabend, den 25., und
Sonntag, den 26. Oktob.,
laden zur
Kirmesfeier
freundlichst ein
D. Wenzel und Frau.
Für Speisen u. Getränke
ist bestens gesorgt.

Hermisdorf u. K.
Gasth. „zum Kymast“.
Sonntag, den 26. Oktob.:
Tanzmusik.
Anfang nachm. 4 Uhr.

Hof. Silesia, Petersd.
Sonnabend, den 25., und
Sonntag, den 26. Oktob.:
Grosse Kirmesfeier.
Sonnt. nachm. b. 4 U. ab
Tanz
bei gutbesetztem Orchester.
Für Speisen u. Getränke,
d. Zeit entspr., ist bestens
gesorgt. Um zahlr. Bes.
bitten Urban und Frau.

Luitschänke
Kaiserswaldau L. Rsgb.
Sonntag, den 26. d. M.:
Abschiedsfeier
mit Tanz.

Tyroler Gasthof
Zälerthal.
Sonntag, den 26. Oktob.:
Gross. Tanzveranst.
Gut besetztes Orchester,
Tadelloses Vorkett.
Es ladet freundlichst ein
Richard Franke.
Anfang nachm. 4 Uhr.

Oberkretsch. Budzowid.
Sonntag, den 26. Oktob.:
Gross. Tanzveranst.
Anfang nachm. 4 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
Paul Vesik.

Gasth. z. Riesengeh.
Seidorf.
Sonnabend, d. 25. d. M.:
Kirmes-Essen
mit musikal. Unterhalt.
Sonntag, den 26. d. M.:
Kirmes-Ball.
Anfang nachm. 4 Uhr.
Es ladet herzlichst ein
D. Matwald und Frau.

„Küchel Schwarzbach“
Heute Sonnabend:
Grosser Spinnabend
Aufführung einer Bauernhochzeit
und humoristische Vorträge.
Anfang 8 Uhr.
Um zahlreichen Besuch bitten ergebenst
die Spanner. der Wirt.

Langenau.
Sonntag, den 26. u. Montag, den 27. Oktober:
Grosse Kirmesfeier
mit Tanz. Anfang 4 Uhr.
Es laden ergebenst ein
Menzel, Walter, Klose, Siebenhaar.

Kapelle bei Berbisdorf.
Sonntag, den 26. Oktober:
Kirmes.
Es ladet freundlichst ein der Wirt.

Wiesners Gasthof, Voigtsdorf.
Sonntag, den 26. Oktober:
Kirmes mit Tanz.
Montag, den 27. Oktober:
Konzert u. Unterhaltungsmusik.
Für reichhaltige Speisekarte, ff. Bohnenkaffee mit Kuchen und
gute Getränke ist bestens gesorgt.
Es ladet ergebenst ein Ed. Wiesner.

Reichsgrafen, Voigtsdorf.
Sonntag, den 26. Oktober:
Kirmesfeier mit Tanz.
Musik: Jägerkapelle. — Montag, den 27. Oktob.:
Großes Militär-Konzert,
ausgeführt vom Musikkorps des Jägerbataillon.
Anfang 4 Uhr. Nach dem Konzert: Ball
Für warme Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Es ladet freundlichst ein Paul Räder.

Große Einweihungsfeier
findet Sonntag, den 26. Oktober
verbunden mit
großem Tanz
statt.
Frisch gebohmerter Saal.   **Wittichstapelle**
Für Speisen und Getränke ist gesorgt.
Gerichtskretscham, Ndr.-Giersdorf i. R.
Der neue Besitzer.

Gasthof zum Nordpol, Hermisdorf u. K.
Sonntag, den 26. Oktober:
Grosse Tanzmusik.
Guter Parkett-Saal. Streichmusik. Vorzügliche Küche.
Kartoffel-Salat. Kaffee und Straußkuchen.
Es laden ergebenst ein Paul Wildner und Frau.
Liebigs-Gasthaus, Saalberg.
Sonntag, den 26. Oktober:
Kirmesfeier m. Tanz
wozu freundlichst einladen S. Liebig und Frau.

Gasthaus „z. Linde“, Hain. Sonntag, den 26. u. Montag, den 27. Oktober: **Kirmesfeier**

mit musikalischer Unterhaltung.
Sonntag von 4 Uhr ab: **TANZ.**
Für zeitgemäße Speisen und Getränke ist
bestens gesorgt.
H. Bohnenkaffee, Kakao und Kuchen.
Es laden freundlichst ein A. Klant und Frau.

Gasthof z. Deutschen Haus. Petersdorf i. Rsgb. Sonntag, den 26. Oktober:

Groß. Kirmesessen mit Tanz.

Von 10 Uhr vorm. ab:
Geflügel aller Art und sonstige
Speisen.
Selbstgebackener Kuchen, Tee mit Gebäck,
Schokolade, Kakao u. andere gute Getränke.
Es laden hierzu ergebenst ein G. Bormann u. Frau.

Kaiserswaldau, Rsgb., Gasthof z. Sonne. Sonntag, den 26. Oktober:

Abschiedsfeier mit Tanz.

Selbstgebackenen Streuselkuchen.
Warmes Essen. Vollbesetztes Orchester.
Es laden freundlichst ein der Wirt.

Gasthof zum freundl. Hain, Wernersdorf. Einweihungsfeier.

Allen Freunden, Gästen und Gönnern zur gefl. Kenntnis,
daß am Sonntag, den 26. Oktober die
Einweihung
unser neu renovierten Lokaltäten stattfindet.
Für beste Speisen und Getränke, sowie
Kuchen ist Sorge getragen.
Tanz bei flotter, gut besetzter Musik.
Es laden ergebenst ein Julius Zeppe und Frau.

Hotel Agnetenhof, Agnetendorf. Sonntag, d. 26. Okt. u. Montag, d. 27. Okt.:

Große Kirmes.

Reichhalt. Speisekarte. Wild- u. Geflügelessen
Draten: Portion zum Saltesen 6.00 Mk.
Vielertl. Gebäck. Gute Weine und Liköre.
Gute Streichmusik. Spiegelglatt. Parkett-Saal.
Es laden freundlichst ein E. Krieg.

Gasthof z. Eisenbahn, Zillertal. Sonntag, den 26. Oktober:

Kirmesfeier.

Wild- und Geflügelessen,
Es laden freundlichst ein W. Rüger und Frau.

Ausflugsort Birkigt. Hotel Eisenhammer. Sonntag, den 26. Oktober:

Grosser Kavalier-Ball.

Alles lecht. Alles amüsiert sich.
Es laden freundlichst ein W. Eckardt.

Forelle :: Fischbach Sonntag, den 26. Oktober:

Grosse Tanzmusik
wenn freundlichst einladen Reinhold Fischer u. Frau.

„Drei Linden“, Schildau.

Sonntag, den 26. Oktob.:
Grosse Tanzmusik.
Ankuch von Schuttkef.
H. Bohnenkaffee
mit Streuselkuchen.
Es laden ergebenst ein
H. Fischer und Frau.
Anfang 5 Uhr.

Krummhübel. „Deutsches Haus“.

Sonntag, den 26. Oktob.:
Familienkränzchen.
„Abschied von der alten
Diele“.
Blotte Musik.
Geheißte Räume.
H. Bohnenkaffee,
Schokolade und handbad.
Kuchen.
Es laden recht freund-
lich ein W. Kläber und Frau.

Sorftbaude.

Sonntag, den 26. Oktob.:
H. Kaffee, Schokolade
und Pfannkuchen.
Es laden freundlichst ein
H. Krost und Frau.

Oberkretschan Reibnitz.

Sonntag, den 26., und
Montag, den 27. Oktober:
Große Kirmesfeier
verbunden mit Tanz.
Warmes Essen.
Kaffee und Kuchen.
Es laden freundlichst ein
H. Mittelmann und Frau.

Waldsdorfer bei Kupferberg.

Sonntag, den 26., und
Donnerstag, d. 30. Okt.:
Kirmesfeier mit Tanz.
Anfang nachm. 4 Uhr.
Es laden freundlichst ein
Emil Dolmann u. Frau.

Brauerei Spiller.

Sonntag, den 26., und
Montag, d. 27. Oktober:
Kirmesfeier,
wenn freundlichst einladet
H. Müller.

Adlersruh.

Sonntag, den 26. Oktob.,
ladet zur
Kirmesfeier
ganz ergebenst ein
Jda Reinhold.

Gerichtskretschan Rohrlach. Sonntag, den 26. Oktober:

Stiftungsfest des Wahlvereins Rohrlach.

Anfang 6 Uhr.
Es ladet freundlichst ein das Komitee.

Baberkretschan. Sonntag, den 26. und Dienstag, den 28. Oktobert

Große Kirmesfeier,

wozu freundlichst einladen
W. Bormann und Frau.

„Gemütlichkeit“, Crommenau. Sonntag, den 26. und Montag, den 27. Okt.:

Kirmesfeier mit Tanz.

Es laden ergebenst ein
Otto Heubaum und Frau.
Anfang 4 Uhr.

Gasthof z. Brauerei, Nimmersath Sonntag, den 26. u. Montag, den 27. Oktober:

Grosse Kirmesfeier mit Tanz.

Wild- u. Entenbraten. Würstchen mit Salat.
H. Kaffee mit Streusel- u. Pfannkuchen.
Es laden freundlichst ein Ed. Megel u. Frau.

Rücker's Gasthaus Ludwigsdorf i. Rsgb. Morgen Sonntag, den 26., und Montag, d. 27. Okt.:

Große Kirmesfeier

bei gut besetztem Orchester (Streichmusik).
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Der altbekannte Basch-Würfeltisch vorhanden.
Es laden freundlichst ein Frau Müller.

Gasthaus „zur Post“, Reibnitz. Sonntag, den 26. Oktober und Montag, den 27. Oktober:

Kirmesfeier mit Tanz.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Es laden ergebenst ein
Curt Giesele und Frau.

Brauner Hirsch, Spiller. Sonntag, d. 26. sowie Donnerstag, d. 30. Okt.:

Kirmesfeier

wenn freundlichst einladet
R. Siebenhaar.
Anfang 4 Uhr.

Gorkauer Bierhalle

Landeshut, Markt 22, Fernspr. 102.
Treffpunkt aller Einheimischen und Fremden.
Für zeitgemäße Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Angenehmer Aufenthalt. Gustav Thiel.

Katzbachquelle, Ketschdorf a. d. Katzbach. Sonntag, den 26. Oktober:

Jugendkränzchen.

Es laden freundlichst ein das Komitee.

Große Eingänge
moderner Damen- und Mädchen-
Paletots, Kostüme u. Röcke
 zeigt an und empfiehlt
 zu zeitgemäß billigen Preisen
Max Zamury.

Erstlings-
 Rückchen
 Kleidchen
 Jäckchen
 Lätzchen
 Hemdchen
 Strümpfe

empfiehlt
 in guten Qualitäten

Strumpfwaren- und Wollhaus
Oscar Böttcher
 Schildauerstr. 8.
 Strumpfbrik.

Samt- und Filzhüte
 zum Umarbeiten auf neue Formen und Garnieren,
 sowie Pelzumarbeitungen nimmt an
Martha Elffler
 Alte Herrenstraße 9, 2 Tr.

Wollene gestr. Männer-
Socken Mk. 8.
 Männ. u. Frauen-Fing.
Handschuhe Mk. 4.
 für Handwirte

Weißes Wäschestoffe Reinleinen und Baumwolle
 30, 130, 160 cm breit

Weiß Damast für Bettbezüge
 Handtücher ♦ Schürzenstoffe
 Rote Inlettstoffe, bunte Bettbezüge
 Hemdenbarchend, Blusenbarchend

Anzug - Stoffe
 Hosenzeug, Samt - Manchester
 Futterstoffe

Meine Preise sind so billig
 — als möglich berechnet. —

Herrmann Hirschfeld.

Schlafdecken M. 20
 empfiehlt
Soh. Derich,
 Warmbrunn,
 Strehenstr. 9.

Bleiweiss, rein
 Ultramarinblau
 französ. Ocker
 Lithopone
 empfiehlt
Emil Korb
 Langstr. 14.

Ausgearbeitete
Kaninchenfelle
 haben abzugeben
Casper Hirschsfein
 & Söhne,
 Dunkle Burgstraße 16.

Damen - Filzhüte
 werden gefärbt und
 nach neuen Form.
 umgepreßt.
Franz Pohl
 Schildauer Str. 20.

Gasthof „Goldenes Schwert“
 empfiehlt seinen kleinen Parkett-Saal zur
 Abhaltung von Hochzeiten und Festlichkeiten.
 Für Vereine noch Montags zu vergeben
Gutgepflegte Biere u. Getränke.
 Hochachtungsvoll
A. Zindler nebst Frau.

Größtes
Knoptlager am Platze

Sämtliche
Schneider-Bedarfsartikel
 Futterstoffe.

Hermann Krebs
 Schulstraße 4,
 Telefon 729.

Um mein Lager in guten amerikanischen
 Schokoladen zu verkleinern, erhält jeder Käufer
 bei Kauf einer 1/2 Pfd. schweren Tafel amerik.
 Schokolade, so lange Vorrat reicht, 2 groß. Tafeln

Reichhardt-Schokolade à Tafel 3 Mk.
 käuflich, Ferner empfehle ich als das Beste
 was es giebt

1a. Haferkakao Pfd. 8, gut. Kakao Pfd. 14 Mk.
 Konfekte, Praliné's ff. Backwaren,
 Ferner markentafel: Reismehl in Dosen,
 Gries, Hafermehl, kondensierte Milch,
 gezuckert, trifft in einigen Tagen ein.

Schokoladen-Haus M. Henske, Bahnhofstr. 43 a, neben
 Café Wittenburg, am Markt.

Virginia
 per Mille Mark 550. —
 gegen Nachnahme.
Gauer & Schneider,
 Pierzheim, Westliche 43.

Feine Spitzen
 Besätze, Bänder
 Weißwaren
 Seidenstoffe

I. Königsberger.

Huslands-Münzen,
 Silber taufe gegen bar.
 Seiler, Borsheim,
 Zifainstraße 2.

Vertiko und Solalisch,
 Plubb. 1. u. 10. 101. au west.
 Sandhaus Schulz.
 Bortenders.